

Unternehmenssituation des EnBW-Konzerns

Zieldimensionen Finanzen und Strategie

Ertragslage

Stromabsatz auf Vorjahresniveau, deutlicher Anstieg des Gasabsatzes

Stromabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	14,4	14,3	0,0	0,0	14,4	14,3	0,7
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	23,5	20,0	0,0	0,0	23,5	20,0	17,5
Handel	0,2	1,0	69,4	72,0	69,6	73,0	-4,7
Gesamt	38,1	35,3	69,4	72,0	107,5	107,3	0,2

Der Stromabsatz bewegte sich im Geschäftsjahr 2021 auf Vorjahresniveau. In einem weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfeld lag der Stromabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) auf dem Niveau des Vorjahres. Der Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) nahm dagegen deutlich zu. Im Handel ging der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht zurück.

Gasabsatz (ohne Systemkritische Infrastruktur)

in Mrd. kWh	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen		Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur		Gesamt (ohne Systemkritische Infrastruktur)		Veränderung in %
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	
Privat- und Gewerbekunden (B2C)	18,3	17,1	0,0	0,0	18,3	17,1	7,0
Geschäfts- und Industriekunden (B2B)	246,6	199,7	0,0	0,0	246,6	199,7	23,5
Handel	1,2	0,3	228,9	224,4	230,1	224,7	2,4
Gesamt	266,1	217,1	228,9	224,4	495,0	441,5	12,1

Der Gasabsatz hat sich im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Gasabsatz um 1,3 % über dem Vorjahr. Der Gasabsatz im Privat- und Gewerbekundengeschäft (B2C) konnte witterungsbedingt und trotz eines weiterhin herausfordernden Wettbewerbsumfelds ausgeweitet werden. Beim Absatz an Geschäfts- und Industriekunden (B2B) resultierte der Anstieg gegenüber dem Vorjahr aus dem Kauf der Gas-Union durch die VNG sowie aus Absatzsteigerungen bei unseren Vertrieben. Bei den Handelsaktivitäten war ein leichtes Plus zu verzeichnen.

Erheblicher Umsatzanstieg, vor allem aus Handelsaktivitäten

Außenumsatz nach Segmenten

in Mio. € ¹	2021	2020	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	13.998,2	9.964,9	40,5
Systemkritische Infrastruktur	4.407,2	3.657,5	20,5
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	13.734,8	6.063,8	126,5
Sonstiges/Konsolidierung	7,7	8,1	-4,9
Gesamt	32.147,9	19.694,3	63,2

¹ Nach Abzug von Strom- und Energiesteuern.

Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Außenumsatz um 58,5 % über dem Vorjahresniveau.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen konnte der Umsatz im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgeweitet werden. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, lag der Umsatz um 33,3% über dem Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Absatzmengen im Strom- und Gasvertrieb zurückzuführen.

Systemkritische Infrastruktur: Der Umsatz des Segments Systemkritische Infrastruktur überstieg im Geschäftsjahr 2021 den Vorjahreswert deutlich. Bereinigt um Effekte aus der Änderung des Konsolidierungskreises, insbesondere durch den Erwerb der Gas-Union Transport, lag der Umsatz um 18,6% über dem Vorjahresniveau. Dieses Umsatzplus resultiert überwiegend aus höheren Erlösen aus der Netznutzung.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Umsatz des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur stieg gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund höherer Handelsaktivitäten, die insbesondere aus der gestiegenen Volatilität an den Strom- und Gasmärkten resultierten und teilweise zu höheren Ergebnisbeiträgen führten. Gegenläufig wirkten niedrigere Umsatzerlöse aus der witterungsbedingt geringeren Erzeugung unserer Offshore- und Onshore-Windparks.

Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Anstieg der Materialaufwendungen korrespondiert zum einen aufgrund gestiegener Bezugspreise zum Anstieg der Umsatzerlöse. Zum anderen wirken Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen ebenfalls erhöhend auf den Materialaufwand. Der Anstieg des Personalaufwands ist hauptsächlich auf den Personalaufbau in allen Segmenten sowie Tarifierhöhungen zurückzuführen. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sank von -747,3 Mio. € im Vorjahr auf -1.159,4 Mio. € im Berichtsjahr. Der Rückgang ist vor allem auf Bewertungseffekte aus Derivaten zurückzuführen. Der Anstieg der Abschreibungen ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen sowie in geringerem Umfang auf Offshore-Windparks zurückzuführen. Trotz im Vergleich zum Vorjahr höherer Erträge aus Beteiligungen sank das Beteiligungsergebnis, da im Vorjahr eine Zuschreibung auf das Gemeinschaftsunternehmen in der Türkei sowie die Neubewertung der Anteile an der EnBW Albatros erfolgt waren. Die EnBW Albatros wird seit Anfang 2020 nicht mehr at equity bewertet, sondern vollkonsolidiert. Vor allem aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Ergebnisses aus der Marktbewertung von Wertpapieren verbesserte sich das Finanzergebnis auf 174,5 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr: -307,0 Mio. €). Im Vorjahr spiegelten sich hier die Unsicherheiten an den globalen Wertpapiermärkten aufgrund der Corona-Pandemie wider. Insgesamt belief sich das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) im Geschäftsjahr 2021 auf 513,3 Mio. €, nach 1.002,6 Mio. € im Vorjahr.

Ergebnis

Das auf die Aktionäre der EnBW AG entfallende Konzernergebnis sank von 596,1 Mio. € im Jahr 2020 um 232,9 Mio. € auf 363,2 Mio. € im Berichtsjahr. Das Ergebnis je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf 1,34 €, nach 2,20 € im Vorjahr.

Adjusted und neutrales Ergebnis

Die Summe aus Adjusted und neutralen Ergebnisgrößen ergibt jeweils die Ergebnisgröße aus der Gewinn- und Verlustrechnung. Im neutralen Ergebnis sind Effekte enthalten, die von uns entweder nicht prognostiziert beziehungsweise nicht direkt beeinflusst werden können und damit nicht steuerungsrelevant sind. Eine Darstellung und Erläuterung erfolgt im Abschnitt „Neutrales EBITDA“. Für die interne Steuerung wie auch für die externe Kommunikation der aktuellen und künftigen Ergebnisentwicklung kommt der steuerungsrelevanten Geschäftstätigkeit besondere Bedeutung zu. Zu deren Darstellung verwenden wir das Adjusted EBITDA – das um neutrale Effekte bereinigte Ergebnis vor Beteiligungs- und Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen – als zentrale Berichtsgröße.

Adjusted EBITDA und Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA**TOP****Adjusted EBITDA nach Segmenten**

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	323,1	335,0	-3,6	300 bis 375
Systemkritische Infrastruktur	1.288,5	1.346,6	-4,3	1.300 bis 1.400
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.535,1	1.277,8	20,1	1.375 bis 1.475
Sonstiges/Konsolidierung	-187,4	-178,2	5,2	-
Gesamt	2.959,3	2.781,2	6,4	2.825 bis 2.975

TOP**Anteil der Segmente am Adjusted EBITDA**

in %	2021	2020	Prognose 2021
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	10,9	12,0	10 bis 15
Systemkritische Infrastruktur	43,5	48,4	40 bis 50
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	51,9	45,9	45 bis 55
Sonstiges/Konsolidierung	-6,3	-6,3	-
Gesamt	100,0	100,0	

Das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns liegt im Geschäftsjahr 2021 um 6,4 % über dem Vorjahr. Diese positive Ergebnisentwicklung liegt am oberen Rand unserer Prognosebandbreite für das Geschäftsjahr 2021. Die Ergebnisanteile am Adjusted EBITDA liegen bei allen Segmenten innerhalb des prognostizierten Rahmens. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, hätte sich das Adjusted EBITDA des EnBW-Konzerns um 5,4 % erhöht.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Das Adjusted EBITDA des Segments Intelligente Infrastruktur für Kund*innen sank im Jahr 2021 um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr und liegt damit innerhalb der Prognosebandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, reduzierte sich das Ergebnis um 8,0 %. Ursachen dieses Ergebnisrückgangs sind insbesondere Belastungen aus vermehrten Kundenzugängen in der Grundversorgung bei aktuell hohen Nachbeschaffungskosten sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Ohne diese Effekte hätte das Adjusted EBITDA aufgrund eines besseren Ergebnisses im Commodity-Geschäft sowie einer positiven Ergebnisentwicklung unserer Tochtergesellschaft SENEK den Vorjahreswert überstiegen.

Systemkritische Infrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur liegt im Jahr 2021 um 4,3 % leicht unter dem Vorjahresniveau und knapp unterhalb der prognostizierten Bandbreite. Bereinigt um Effekte, die sich aus Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben haben, belief sich der Rückgang auf 5,0 %. Wesentlicher Grund für die Ergebnisverringerung und die Unterschreitung der Prognosebandbreite sind deutlich höhere Aufwendungen für Netzreserve und Regelenergie zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. Daneben konnte im Vorjahresvergleich ein gestiegener Personalaufwand, der wesentlich auf den notwendigen Netzausbau zurückzuführen ist, von höheren Netznutzungserlösen nicht vollständig kompensiert werden.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur übersteigt mit 20,1 % deutlich das Vorjahresergebnis und übertrifft damit die Prognosebandbreite.

Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Erneuerbare Energien	794,0	835,6	-5,0
Thermische Erzeugung und Handel	741,1	442,2	67,6
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.535,1	1.277,8	20,1

Im Bereich Erneuerbare Energien verringerte sich das Adjusted EBITDA dabei um 5,0 % auf 794,0 Mio. €. Vor allem auch bundesweit beobachtbare schlechtere Windverhältnisse im Vergleich zum Vorjahr und zum langjährigen Mittelwert trugen zu diesem Rückgang bei. Im Bereich Thermische Erzeugung

und Handel erhöhte sich das Adjusted EBITDA im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 67,6 %. Dies resultiert aus der gestiegenen Volatilität an den Großhandelsmärkten, die zu positiven Ergebnisbeiträgen aus Handelsaktivitäten bei Strom und Gas führte, die über dem Vorjahresniveau und dem prognostizierten Wert liegen.

Rückgang des neutralen EBITDA im Vorjahresvergleich

Neutrales EBITDA

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Erträge/Aufwendungen im Bereich der Kernenergie	70,5	43,7	61,3
Erträge aus der Auflösung sonstiger Rückstellungen	8,6	38,3	-77,5
Ergebnis aus Veräußerungen	-6,6	2,4	-
Auflösung/Zuführung Drohverlustrückstellung Strombezugsverträge	-343,1	-56,8	-
Erträge aus Zuschreibungen	69,5	16,9	-
Restrukturierung	-42,3	-53,9	-21,5
Sonstiges neutrales Ergebnis	87,6	-108,5	-
Neutrales EBITDA	-155,8	-117,9	32,1

Der Rückgang des neutralen EBITDA [?] resultiert insbesondere aus Aufwendungen für die Zuführung zu Drohverlustrückstellungen für Strombezugsverträge. Grund für die Zuführungen sind im Wesentlichen verschlechterte Erwartungen in Bezug auf die künftigen Cashflows vor dem Hintergrund der sich weiter verschärfenden Anforderungen aus dem Klimaschutz und den in diesem Zusammenhang von der EnBW angepassten Erwartungen zu den energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie den mittel- und langfristigen Preisentwicklungen der relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkte.

Das sonstige neutrale Ergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr. Das ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte bei den Derivaten [?] zurückzuführen. Im Geschäftsjahr 2020 waren Sonderbelastungen im Bereich der Umsatzsteuer enthalten.

Deutlicher Rückgang des Konzernüberschusses

Konzernüberschuss

in Mio. €	2021			2020		
	Gesamt	Neutral	Adjusted	Gesamt	Neutral	Adjusted
EBITDA	2.803,5	-155,8	2.959,3	2.663,3	-117,9	2.781,2
Abschreibungen	-2.644,7	-1.088,3	-1.556,4	-1.560,6	-170,9	-1.389,7
EBIT	158,8	-1.244,1	1.402,9	1.102,7	-288,8	1.391,5
Beteiligungsergebnis	180,0	-42,1	222,1	206,9	95,7	111,2
Finanzergebnis	174,5	0,0	174,5	-307,0	-13,4	-293,6
EBT	513,3	-1.286,2	1.799,5	1.002,6	-206,5	1.209,1
Ertragsteuern	-72,1	330,7	-402,8	-195,0	72,7	-267,7
Konzernüberschuss/-fehlbetrag	441,2	-955,5	1.396,7	807,6	-133,8	941,4
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Ergebnis	(78,0)	(-115,5)	(193,5)	(211,5)	(-47,1)	(258,6)
davon auf die Aktionäre der EnBW AG entfallendes Ergebnis	(363,2)	(-840,0)	(1.203,2)	(596,1)	(-86,7)	(682,8)

Der Rückgang des Konzernüberschusses gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf außerplanmäßige Abschreibungen im Bereich der konventionellen Erzeugung in Höhe von 0,7 Mrd. € zurückzuführen. In geringerem Umfang wurden auch außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mrd. € auf Offshore-Windparks vorgenommen. Zu den Gründen verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt „Neutrales EBITDA“ (Seite 80⁷). Gegenläufig wirkte eine signifikante Verbesserung des Finanzergebnisses. Grund hierfür ist ein Ertrag aus der Marktbewertung von Wertpapieren, dem im Vorjahr noch ein Aufwand aus der Marktbewertung gegenübergestanden hatte. Weitere Ausführungen hierzu finden sich im Abschnitt „Wesentliche Entwicklungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ auf Seite 78⁷.

Für die Berechnung des Wertbeitrags verwenden wir das angepasste Adjusted Beteiligungsergebnis. Dieses berechnet sich aus dem Adjusted Beteiligungsergebnis abzüglich des Adjusted Ergebnisses aus Beteiligungen, die als Finanzinvestitionen in Höhe von 133,7 Mio. € (Vorjahr: 69,6 Mio. €) gehalten werden.

Finanzlage

Finanzmanagement

Grundlagen und Ziele

Das Finanzmanagement soll sicherstellen, dass die EnBW jederzeit in der Lage ist, ihre Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt zu erfüllen. Zur Minimierung von Risiken, Optimierung von Kosten und Erhöhung der Transparenz bündeln wir Finanztransaktionen, soweit möglich, innerhalb des Konzern-Finanzbereichs.

Das Liquiditätsmanagementsystem der EnBW basiert auf einem effizienten Inhouse-Bank-Ansatz[?] bei dem die Liquidität im EnBW-Cashpool gebündelt wird. Über ein neu entwickeltes Prognosetool werden Liquiditätsbedarfe den Liquiditätsquellen transparent gegenübergestellt, um daraus Finanzierungsbedarfe abzuleiten. Für die Prognose wurden nahezu 100 relevante Liquiditätstreiber identifiziert. Das Werkzeug kombiniert eine deterministische mit einer risikobasierten Liquiditätssicht. Die tägliche, operative Steuerung gewährleisten wir über eine Sieben-Tage- und Drei-Monats-Betrachtung. Für unsere strategische Finanzierungsanalyse betrachten wir einen Zeitrahmen von zwölf Monaten.

Derivate[?] setzen wir im operativen Geschäft nur zur Absicherung von Grundgeschäften ein, beispielsweise bei Termingeschäften im Handel mit Strom und Primärenergieträgern. Dies gilt ebenso für Devisen- und Zinsderivate. Alle Handelsaktivitäten erfolgen in einem konsistenten Rahmen in Form von Risikokapital einerseits und abgeleiteten Limiten andererseits. Das Risikokapital des Handels wird jährlich durch den Gesamtvorstand der EnBW freigegeben. Das auf den Eigenhandel entfallende Risikokapital beträgt 130 Mio. € (Vorjahr: 60 Mio. €).

Die Steuerung und Überwachung zinssensitiver Aktiva und Passiva erfolgt durch das Zinsrisikomanagement. Die einbezogenen Gesellschaften berichten im Rahmen der rollierenden Liquiditätsplanung regelmäßig über die bestehenden Risikopositionen. Auf aggregierter Ebene erfolgt eine quartalsweise Analyse und Ableitung einer Zinsrisikostategie. Ziel dabei ist, den Einfluss von Zinsschwankungen beziehungsweise -risiken auf die Ertrags- und Vermögenslage zu begrenzen. Die Zinssätze der Finanzverbindlichkeiten sind überwiegend fest vereinbart. Wir schließen Zinsderivate ab, um das Verhältnis fix zu variabel innerhalb vorgegebener Grenzen zu verändern. Auf diese Weise optimieren wir das Zinsergebnis. Auf Basis aktueller Zinssätze und möglicher Veränderungen dieser Zinssätze wird das Risikopotenzial ermittelt.

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Währungspositionen werden durch entsprechende Devisentermingeschäfte geschlossen. Währungsschwankungen aus operativer Tätigkeit haben keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Ergebnis. Translationsrisiken werden im Rahmen des Währungsmanagements einzelfallabhängig einem Monitoring unterzogen.

Im Rahmen der EnBW-weiten digitalen Transformation wird die Treasury-IT-Landschaft[?] inklusive Zahlungsverkehr erneuert. Damit wollen wir eine höhere Automatisierung und Stabilität der Prozesse erreichen. Zusätzlich werden neue und angepasste Governance-Regelungen umgesetzt.

Wir streben weiterhin eine ausgewogene Finanzierungsstruktur, den Erhalt eines soliden Finanzprofils und damit solide Investmentgrade-Ratings[?] an. Ein erweiterter Zugang zu Investor*innen durch die Nutzung nachhaltiger Finanzierungsinstrumente soll einen langfristigen Kapitalmarktzugang zu wettbewerbsfähigen Konditionen sicherstellen. Darüber hinaus verfolgen wir die Digitalisierung von Informationsgrundlagen und Entscheidungsprozessen, indem wir eine zentrale Datenstruktur aufbauen, die wir über neue Medien verarbeiten und anzeigen lassen.

Seit 2021 befinden wir uns im Rahmen der Strategie EnBW 2025 in einer Wachstumsphase. Die Investitionen können nicht ausschließlich durch die Innenfinanzierungskraft[?] gestemmt werden. Deshalb steuert die EnBW ihr Finanzprofil ab 2021 über die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial[?] als wichtigste Steuerungsgröße für die Bonität. Das Schuldentilgungspotenzial setzt den

Erläuterungen zum **Risikomanagement** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe (25) „Berichterstattung zu den Finanzinstrumenten“.

Retained Cashflow [?] ins Verhältnis zu den Nettoschulden [?] und misst die Fähigkeit der EnBW, ihre Zahlungsverpflichtungen aus der laufenden Ertragskraft zu bedienen. Mit einem Zielwert von 12 % sollen Wachstumsoptionen wahrgenommen und gleichzeitig die Kreditwürdigkeit sichergestellt werden. Dieser Zielwert wird regelmäßig überprüft, um solide Investmentgrade-Ratings zu gewährleisten.

Weitere Erläuterungen zu unseren Finanzbegriffen finden sich im Kapitel „Strategie, Ziele und Steuerungssystem“ auf Seite 47⁷.

Ratings

Wir sind bestrebt, mit soliden Investmentgrade-Ratings [?] bewertet zu werden, um:

- einen uneingeschränkten Kapitalmarktzugang sicherzustellen
- eine vertrauenswürdige Adresse für Finanzierungspartner zu sein
- als zuverlässiger Geschäftspartner in unseren Handelsaktivitäten zu gelten
- möglichst niedrige Kapitalkosten zu erzielen
- eine angemessene Anzahl von Investitionsprojekten zu realisieren und damit das Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen

Entwicklung Kreditratings – Rating/Ausblick

	2021	2020	2019	2018	2017
Moody's	Baa1/stabil	A3/negativ	A3/negativ	A3/stabil	Baa1/stabil
Standard & Poor's (S&P)	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil	A-/stabil

Wir haben entschieden, uns künftig auf die beiden großen Ratingagenturen Moody's und S&P zu konzentrieren. Unser Rating durch die Agentur Fitch haben wir am 22. März 2021 beendet.

Die Ratingagentur Moody's hat die Einschätzung der Kreditwürdigkeit der EnBW AG am 18. Mai 2021 von A3 auf Baa1 gesenkt. Der Ausblick für das Rating ist stabil. Auch wenn die EnBW im Geschäftsjahr 2020 das Ergebnisziel der Strategie 2020 übertroffen hat, wird das Finanzprofil der EnBW nach Ansicht der Moody's-Analyst*innen in den kommenden Jahren unterhalb der Anforderungen an ein A3-Rating bleiben.

Die Ratingagentur S&P hat am 2. Juni 2021 das Rating der EnBW AG bei A- mit stabilem Ausblick bestätigt. S&P sieht die EnBW im Rahmen der europäischen Energiewende gut positioniert mit einem Geschäftsportfolio, das sich in wirtschaftlich schwierigen Phasen als widerstandsfähig erweist. Unter Risikogesichtspunkten bewertet die Ratingagentur den Partnerschaftsansatz der EnBW bei Großprojekten positiv. Um den in diesem Zusammenhang gestiegenen, bilanziell ausgewiesenen Minderheitenanteilen Rechnung zu tragen, hat S&P eine sogenannte Pro-Rata-Guidance eingeführt, das heißt eine separate Kennzahlenanforderung an die der EnBW zuzurechnenden Unternehmensteile.

Mit einem Rating von A- von S&P und einem Baa1-Rating von Moody's gehört die EnBW unverändert zu den bonitätsstärksten integrierten Energieversorgern in Europa. Die Einstufungen decken sich mit dem Ziel der EnBW, mit soliden Investmentgrade-Ratings bewertet zu werden.

Bewertung durch Ratingagenturen

Moody's (18.5.2021)

- Führende Stellung als vertikal integriertes Versorgungsunternehmen in Baden-Württemberg
- Rund 50 % EBITDA-Anteil aus risikoarmem reguliertem Verteil- und Übertragungsnetzgeschäft
- Wachsender Anteil vertraglich fixierter erneuerbarer Energien, da die EnBW weiterhin strategiekonform investiert
- Historisch ausgewogene Finanzpolitik und nachgewiesenes Commitment zum Erhalt einer robusten Kreditwürdigkeit
- Schwieriges operatives Umfeld in Deutschland für konventionelle Stromerzeugung und herausforderndes Umfeld in den Vertriebsmärkten
- Umsetzungsrisiken im Zusammenhang mit umfangreichem Investitionsprogramm, unter anderem Wind offshore
- Unterstützung durch die Aktionäre

Standard & Poor's (2.6.2021)

- Gut aufgestellt im Rahmen der europäischen Energiewende mit einem widerstandsfähigen Geschäftsmodell
- Der im Rahmen der Risikoteilungsstrategie wachsende Ergebnisanteil Dritter wird in den Ratinganforderungen von S&P berücksichtigt
- Wachstumsphase ist mit hohen Investitionen in hauptsächlich risikoarme Netzprojekte und den Ausbau erneuerbarer Kapazitäten verbunden
- Intensivierung der Investitionsausgaben geht (im Rahmen des aktuellen Ratings) mit steigender Verschuldung einher
- Investitionen in reguliertes Netzgeschäft und risikoarme erneuerbare Energien generieren stabile und nachhaltige Cashflows
- Moderate Wahrscheinlichkeit staatlicher Unterstützung

Finanzierungsstrategie

Wir steuern den operativen Finanzbedarf getrennt von den Pensions- und Kernenergieverpflichtungen des Konzerns. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklung am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoportunitäten. Auf dieser Grundlage entscheiden wir über weitere Finanzierungsschritte.

Für die Deckung des Finanzierungsbedarfs des operativen Geschäfts stehen neben der Innenfinanzierungskraft und eigenen Mitteln verschiedene Finanzierungsinstrumente zur Verfügung:

- Debt-Issuance-Programm (DIP) [?], über das Anleihen begeben werden: ~4,7 Mrd. € von 7,0 Mrd. € genutzt
- Nachranganleihen: ~3,5 Mrd. €
- Commercial-Paper(CP)-Programm [?]: ~0,2 Mrd. € von 2,0 Mrd. € genutzt
- Nachhaltige syndizierte Kreditfazilität [?]: 1,5 Mrd. € ungenutzt, mit einer Laufzeit bis Ende Juni 2026 nach erfolgter Ausübung der ersten jährlichen Verlängerungsoption nach dem ersten Laufzeitjahr. Es besteht eine weitere Verlängerungsoption nach dem zweiten Laufzeitjahr bis längstens Ende Juni 2027.
- Vertraglich zugesagte bilaterale Kreditlinien: ~0,1 Mrd. € von ~1,3 Mrd. € genutzt
- Projektfinanzierungen und Kredite der Europäischen Investitionsbank (EIB)
- Darüber hinaus bestehen in Tochtergesellschaften weitere Finanzierungsaktivitäten in Form von Bankkrediten und Schuldscheindarlehen.

Erläuterungen zu den **Finanzverbindlichkeiten** befinden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter der Anhangangabe [22] „Verbindlichkeiten und Zuschüsse“ und [26] „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

Die Dokumentationen für kurz- und langfristige Kapitalmarktaufnahmen unter dem etablierten DIP [?] und dem CP-Programm [?] sowie die weiteren Kreditdokumentationen mit Banken (zum Beispiel syndizierte Kreditlinien [?]) enthalten international übliche Standardklauseln. Die Abgabe einer Negativerklärung sowie eine Pari-passu-Klausel [?] gegenüber den Gläubigern sind wesentliche Bestandteile unserer Finanzierungs politik. Die Verwendung der ungenutzten Kreditlinien unterliegt keinen Beschränkungen.

Im Juni 2021 hat ein Konsortium aus 18 Banken der einjährigen Verlängerung unserer nachhaltigen syndizierten Kreditlinie über 1,5 Mrd. € zugestimmt. Die neue Kreditlaufzeit endet zum 24. Juni 2026. Die Finanzierungskosten sind an die Nachhaltigkeitsperformance der EnBW gekoppelt. Die Kreditkosten reduzieren oder erhöhen sich abhängig vom Grad der Zielerreichung ausgewählter nicht-finanzieller Top-Leistungskennzahlen:

- CO₂-Intensität
- Anteil erneuerbare Energien an der Erzeugungskapazität
- SAIDI (Strom)

Kapitalmarktaktivitäten 2021

Wir verfügen über einen jederzeit ausreichenden und flexiblen Zugang zum Kapitalmarkt. Das Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen ist nach wie vor ausgewogen. Im Rahmen der Finanzierungsstrategie bewerten wir die Entwicklungen am Kapitalmarkt laufend hinsichtlich des aktuellen Zinsumfelds und möglicher günstiger Refinanzierungsoportunitäten.

Zur Umsetzung unserer nachhaltigen Unternehmensstrategie nutzen wir Grüne Anleihen als nachhaltiges Finanzierungsinstrument. Bisher haben wir bereits Grüne Anleihen [?] mit einem Gesamtvolumen von 2,5 Mrd. € begeben. Sie dienen ausschließlich zur Finanzierung klimafreundlicher Projekte. Somit fließen sämtliche Erlöse dieser Anleihen in nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzprojekte. Alle unsere Grünen Anleihen erfüllen die Kriterien für die Zertifizierung durch das Climate Bonds Standard Board [?] im Auftrag der Climate Bonds Initiative [?]. Um die Bedürfnisse des Kapitalmarktes hinsichtlich ESG aufzunehmen, haben wir 2021 dezidierte ESG-Gespräche mit bedeutenden Investor*innen aus England, Frankreich und Deutschland geführt. Diesen Dialog wollen wir regelmäßig führen, um unsere Investor*innen umfassend über die Transformation der EnBW zu informieren und Veränderungen schneller begegnen zu können.

Mitte Februar haben wir unsere im März 2014 begebene Nachranganleihe mit einem Volumen von 1,0 Mrd. € gekündigt. Diese haben wir zum erstmöglichen Termin am 2. April 2021 zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt.

Ebenfalls im Februar haben wir zwei Unternehmensanleihen in Höhe von jeweils 500 Mio. € begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von sieben Jahren hat einen Coupon von 0,125%. Die Anleihe mit einer Laufzeit von zwölf Jahren hat einen Coupon von 0,500%. Somit konnten wir dank hoher Nachfrage attraktive Konditionen realisieren.

Die Mittelverwendung der Grünen Anleihen finden Sie im **Green Bond Impact Report** auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Ende August hat die EnBW zwei Nachranganleihen von je 500 Mio. € mit einer Laufzeit von je 60 Jahren begeben, eine davon als Grüne Tranche. Mit den Erlösen der Grünen Nachranganleihe werden ausschließlich klimafreundliche Projekte in den Kategorien Wind offshore, Wind onshore, Photovoltaik und Elektromobilität finanziert. Die EnBW hat das Recht, die Grüne Nachranganleihe mit einem anfänglichen Coupon von 1,375% erstmals am 31. Mai 2028 und danach zu jedem Zinszahlungszeitpunkt vorzeitig zurückzuzahlen.

Auch die Erlöse der weiteren Anleihe fließen in die Umsetzung der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Unternehmensstrategie, sind jedoch keinen konkreten Projekten zugeordnet. Diese Nachranganleihe mit einem anfänglichen Coupon von 2,125% kann erstmals am 31. Mai 2032 zurückgezahlt werden. Die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's rechnen beide Nachranganleihen zur Hälfte als Eigenkapital an, was sich positiv auf die ratingrelevanten Finanzkennzahlen der EnBW auswirkt. Somit sind Nachranganleihen ein wichtiges Finanzierungsinstrument für die EnBW zur Unterstützung unserer Ratings und zur Stärkung der Kapitalstruktur.

Am 5. Dezember 2021 haben wir die im September 2016 begebenen Nachranganleihen gekündigt. Die Euro-Nachranganleihe mit einem Volumen von 725 Mio. € und die US-Dollar-Nachranganleihe in Höhe von 300 Mio. US-\$ wurden gemäß den Anleihebedingungen zum erstmöglichen Termin am 5. Januar 2022 zum Nennbetrag, einschließlich aufgelaufener Zinsen, zurückgezahlt.

Damit ist das Fälligkeitsprofil der EnBW ausgewogen.

Fälligkeitsprofil der EnBW-Anleihen
in Mio. €



1 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2077; inklusive 300 Mio. US-\$ (Swap in €), Coupon vor Swap 5,125%.
 2 100 Mio. CHF, umgerechnet in € zum Stichtag 31.12.2021.
 3 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2079.
 4 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2080.
 5 Erstes Call-Date: Grüne Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.
 6 Erstes Call-Date: Nachranganleihe mit Fälligkeit 2081.
 7 20 Mrd. JPY (Swap in €), Coupon vor Swap 5,460%.
 8 Inklusive 300 Mio. US-\$, umgerechnet in € zum Kurs 5.10.2016.

Asset-Liability-Management-Modell

Über unser Asset-Liability-Management-Modell [?] stellen wir eine fristgerechte Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen sicher.

Die Pensions- und Kernenergierückstellungen des Konzerns sollen innerhalb eines ökonomisch sinnvollen Zeitraums durch entsprechende Finanzanlagen gedeckt werden. Dies stellen wir über unser cashflowbasiertes Asset-Liability-Management-Modell sicher. Hierfür ermitteln wir die sich in den nächsten 30 Jahren ergebenden Effekte in der Kapitalflussrechnung, in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz. Dabei werden neben den Renditeerwartungen aus den Finanzanlagen die versicherungsmathematischen Gutachten zu Pensionsrückstellungen sowie branchenspezifische externe Gutachten zu Kosten der nuklearen Stilllegung und Entsorgung berücksichtigt. Ziel des Modells ist, die Belastung des operativen Geschäfts in Bezug auf die Inanspruchnahme aus Pensions- und Kernenergieverpflichtungen auf 300 Mio. € jährlich (plus Inflationszuschlag) zu begrenzen, indem Mittel aus den Finanzanlagen entnommen werden. Für das Geschäftsjahr 2021 lagen die Auswirkungen auf den Operating Cashflow bei 360 Mio. €. Sobald die Rückstellungen durch die Finanzanlagen voll gedeckt sind, werden im Rahmen des Modells keine Mittel mehr aus dem operativen Cashflow entnommen. Ebenso ermöglicht das Modell die Simulation verschiedener Szenarien.

Das Deckungsvermögen [?] für die Pensions- und Kernenergierückstellungen summierte sich zum 31. Dezember 2021 auf 6.477,2 Mio. € (Vorjahr: 6.220,3 Mio. €). Neben dem Deckungsvermögen besteht zur Deckung bestimmter Pensionsverpflichtungen ein Planvermögen mit einem Marktwert von 869,9 Mio. € zum 31. Dezember 2021 (Vorjahr: 949,9 Mio. €).

Wir sind bestrebt, die vorgegebenen Anlageziele bei minimalem Risiko zu erreichen. Das Risiko-Ertrags-Profil der Finanzanlagen haben wir auch 2021 weiter optimiert. Der wesentliche Teil des Deckungsvermögens verteilt sich als Anlagevolumen auf insgesamt neun Asset-Klassen. Zwei Masterfonds bündeln die Finanzanlagen mit folgenden Anlagezielen:

- risikooptimierte, marktadäquate Performance
- Berücksichtigung der Auswirkungen auf Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung
- breite Diversifizierung der Asset-Klassen
- Kostenreduktion und Verwaltungsvereinfachung
- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten

Das Financial-Asset-Management [?] der EnBW nutzt die strategischen Chancen der Digitalisierung. Dabei stehen die Verbesserung der Prozesssicherheit sowie die Effizienzsteigerung im Vordergrund. Konkret werden auf Basis einer neu geschaffenen Datenstruktur mehrere neue digitale Lösungen geschaffen – mit der Skalierbarkeit in den Konzern. Im Fokus steht unter anderem eine neuartige KI-basierte Cashflow-Prognose. Auch werden neue digitale Technologien für die intelligente Datenanalyse (Data Mining) implementiert. Alle digitalen Lösungen werden in einem userzentrierten Dashboard gebündelt und performanceorientiert genutzt.

Nettoschulden

Die Nettoschulden [?] sanken zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahr um 5.620,4 Mio. €. Grund hierfür war insbesondere ein höherer Bestand der flüssigen Mittel. Dieser ist im Wesentlichen auf einen stichtagsbedingten Zufluss von Sicherheitsleistungen vor dem Hintergrund der aktuellen Marktpreisschwankungen zurückzuführen. Zudem sind EEG-Mittel in Höhe von 1.215,2 Mio. € in den flüssigen Mitteln sowie in Höhe von 350,0 Mio. € in den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten enthalten. Die Bundesrepublik Deutschland gewährte einen Bundeszuschuss in Höhe von 1.620,0 Mio. € zum Ausgleich des EEG [?]-Bankkontos. Außerdem resultierte der Rückgang der Nettoschulden aus dem Anstieg des Zinssatzes bei den Pensionsrückstellungen.

Nettoschulden

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-6.466,5	-959,0	-
Adjusted Flüssige Mittel, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen ¹	(-5.251,3)	(-1.588,3)	-
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-934,5	-463,8	101,5
Adjusted kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen ¹	(-584,5)	(-463,8)	(26,0)
Langfristige Wertpapiere, die für den operativen Geschäftsbetrieb zur Verfügung stehen	-2,1	-2,1	0,0
Anleihen	8.401,0	7.161,9	17,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.067,4	1.771,9	16,7
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	782,0	679,5	15,1
Leasingverbindlichkeiten	884,5	886,4	-0,2
Bewertungseffekte aus zinsinduzierten Sicherungsgeschäften	-53,0	-51,6	2,7
Anpassung 50 % des Nominalbetrags der Nachranganleihen ²	-1.746,3	-1.746,3	0,0
Sonstiges	-31,4	-45,0	-30,2
Nettofinanzschulden²	2.901,1	7.231,9	-59,9
Adjusted Nettofinanzschulden ^{2 1}	(4.466,3)	(6.602,6)	(-32,4)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ³	7.772,4	8.338,5	-6,8
Rückstellungen im Kernenergiebereich	4.955,6	5.415,3	-8,5
Forderungen im Zusammenhang mit Kernenergieverpflichtungen	-365,8	-358,9	1,9
Pensions- und Kernenergieverpflichtungen netto	12.362,2	13.394,9	-7,7
Langfristige Wertpapiere und Ausleihungen zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen ⁴	-6.053,4	-5.318,2	13,8
Flüssige Mittel zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-186,5	-293,7	-36,5
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte zur Deckung der Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	-97,3	-276,9	-64,9
Überdeckung aus Versorgungsansprüchen	-121,5	-307,6	-60,5
Sonstiges	-18,5	-23,9	-22,6
Deckungsvermögen	-6.477,2	-6.220,3	4,1
Nettoschulden im Zusammenhang mit Pensions- und Kernenergieverpflichtungen	5.885,0	7.174,6	-18,0
Nettoschulden	8.786,1	14.406,5	-39,0
Adjusted Nettoschulden ¹	(10.351,3)	(13.777,2)	(-24,9)

1 Bereinigt um EEG-Mittel in Höhe von insgesamt 1.565,2 Mio. € (Vorjahr: -629,3 Mio. €).

2 Unsere Nachranganleihen erfüllen aufgrund ihrer Strukturmerkmale grundsätzlich die Kriterien für die Klassifizierung je zur Hälfte als Eigenkapital und Fremdkapital bei den Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's.

3 Vermindert um den Marktwert des Planvermögens (ohne Überdeckung aus Versorgungsansprüchen) in Höhe von 869,9 Mio. € (31.12.2020: 949,9 Mio. €).

4 Beinhaltet Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

Investitionsanalyse

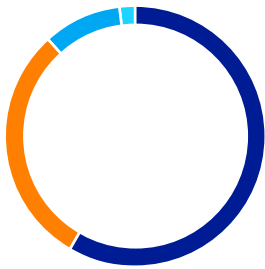
Zahlungswirksame Nettoinvestitionen

in Mio. € ¹	2021	2020	Veränderung in %
Investitionen in Wachstumsprojekte ²	2.022,1	1.704,8	18,6
Investitionen in Bestandsprojekte	786,4	820,9	-4,2
Investitionen gesamt	2.808,5	2.525,7	11,2
Klassische Desinvestitionen ³	-20,4	-33,1	-38,4
Beteiligungsmodelle	-147,9	-283,7	-47,9
Abgänge von langfristigen Ausleihungen	-1,1	-20,0	-94,5
Sonstige Abgänge und Zuschüsse	-167,9	-362,0	-53,6
Desinvestitionen gesamt	-337,3	-698,8	-51,7
Nettoinvestitionen (zahlungswirksam)	2.471,2	1.826,9	35,3

1 Ohne Beteiligungen, die als Finanzinvestition gehalten werden.

2 Mit dem Erwerb von vollkonsolidierten Unternehmen übernommene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 0,0 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €).

3 Mit dem Verkauf von vollkonsolidierten Unternehmen abgegebene flüssige Mittel sind nicht enthalten. Diese betragen im Berichtszeitraum 0,0 Mio. € (Vorjahr: 39,9 Mio. €).

Investitionen nach Segmenten
in %

- 58,6 Systemkritische Infrastruktur (2020: 55,7)
- 29,8 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur (2020: 28,5)
- 9,8 Intelligente Infrastruktur (2020: 9,8)
- 1,8 Sonstige (2020: 6,0)

Die **Investitionen** des EnBW-Konzerns lagen 2021 rund 11% über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist im Wesentlichen auf unsere erfolgreiche Ersteigerung von Flächenrechten zum Bau von Offshore-Windparks in Großbritannien sowie den Ausbau der Stromtransportnetze zurückzuführen. Von den gesamten Bruttoinvestitionen entfielen 72,0 % auf Wachstumsprojekte; der Anteil der Bestandsinvestitionen belief sich auf 28,0 %.

Die Investitionen im Segment **Intelligente Infrastruktur für Kund*innen** übertrafen mit 274,1 Mio. € das Niveau des Vorjahres (246,4 Mio. €), was vor allem auf höhere Investitionen für die Elektromobilität und für Speicherlösungen der SENEK zurückzuführen ist.

Im Segment **Systemkritische Infrastruktur** lagen die Investitionen mit 1.647,0 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres von 1.407,3 Mio. €. Sie entfielen in beiden Jahren hauptsächlich auf den Ausbau der Transportnetze durch unsere Konzerntöchter TransnetBW, terranets bw sowie ONTRAS Gastransport. Darüber hinaus investierten unsere Netzgesellschaften in den Ausbau und in die Erneuerung des Verteilnetzes.

Im Segment **Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur** betragen die Investitionen 837,0 Mio. € und übertrafen damit den Vorjahreswert (719,9 Mio. €).

Investitionen Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur

in %	2021	2020
Erneuerbare Energien	23,3	23,6
Thermische Erzeugung und Handel	6,5	4,9
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	29,8	28,5

Auf den Bereich Erneuerbare Energien entfielen davon 655,6 Mio. € im Vergleich zu 597,3 Mio. € im Vorjahr. Dieser Anstieg betrifft hauptsächlich den Bereich Offshore-Windkraft aufgrund unserer erfolgreichen Teilnahme an der Auktion in Großbritannien. Gegenläufig wirken geringere Investitionen für unsere Windparks EnBW Hohe See und EnBW Albatros, die seit etwa einem Jahr in Betrieb sind. Die Investitionen im Bereich Thermische Erzeugung und Handel erreichten 181,4 Mio. € und überstiegen damit das Niveau des Vorjahres (122,6 Mio. €). Sie sind im Wesentlichen durch den Bau des Gasturbinenkraftwerks in Marbach am Neckar bedingt, das wir im Auftrag der TransnetBW errichten.

Die sonstigen Investitionen lagen mit 50,4 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres von 152,1 Mio. €. Dies ist auf den Erwerb der Gas-Union im Vorjahr zurückzuführen.

Von den **Desinvestitionen** entfallen auf das Berichtsjahr der Verkauf von Anteilen an einem Portfolio von Onshore-Windparks sowie weitere Abschlüsse im Rahmen unseres kommunalen Beteiligungsmodells „EnBW vernetzt“. Hierbei ist insgesamt ein Rückgang auf circa 50% des Vergleichswerts im Vorjahr zu verzeichnen. Die Desinvestitionen des Vorjahres waren durch Abschlüsse im Rahmen „EnBW vernetzt“ sowie den Übergang des Hochspannungsnetzes an die Stadt Stuttgart geprägt.

Für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen bestanden zum 31. Dezember 2021 Investitionsverpflichtungen in Höhe von 2.703,8 Mio. € (Vorjahr: 2.176,6 Mio. €). Die Verpflichtungen aus dem Erwerb von Unternehmen beliefen sich auf 737,8 Mio. € (Vorjahr: 657,2 Mio. €).

Bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen wir auch Nachhaltigkeitsthemen. So haben wir unsere Investitionsrichtlinie angepasst: Wesentliche Investitionsvorhaben durchlaufen nun weitere Schritte der Nachhaltigkeitsbewertung. Diese Zusatzinformationen gehen in die Freigabe durch den Investitionsausschuss und den Vorstand ein ([Seite 47f. ⁷](#)).

Liquiditätsanalyse

Kurzfassung der Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Operating Cashflow	7.597,8	1.158,1	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.859,1	-1.978,5	44,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	600,1	681,9	-12,0
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	5.338,8	-138,5	-
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund von Konsolidierungskreisänderungen	29,0	38,7	-25,1
Währungskursveränderung der flüssigen Mittel	32,4	-11,4	-
Veränderung der flüssigen Mittel aufgrund der Risikovorsorge	0,1	0,1	-
Veränderung der flüssigen Mittel	5.400,4	-111,1	-

Die signifikante Zunahme des Operating Cashflows gegenüber dem Vorjahr war im Wesentlichen durch einen stichtagsbedingten Mittelzufluss im Nettoumlaufvermögen geprägt. Dieser war insbesondere auf den Erhalt höherer Sicherheitsleistungen vor dem Hintergrund der aktuellen Marktpreisschwankungen zurückzuführen. Darüber hinaus war neben einem Abbau des Vorratsvermögens der Saldo aus Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig, im Wesentlichen aufgrund von EEG-Ausgleichszahlungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wies in der Berichtsperiode einen im Vergleich zum Vorjahr höheren Mittelabfluss aus. Ursachen waren hauptsächlich höhere Nettoinvestitionen [?] in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Gründung von zwei Gesellschaften in Großbritannien und die damit verbundene Ersteigerung von Flächenrechten zum Bau von Offshore-Windparks. Daneben prägten höhere Nettoinvestitionen im Rahmen des Portfoliomanagements von Wertpapieren und Geldanlagen den Cashflow aus Investitionstätigkeit.

Der Mittelzufluss beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag leicht unter dem Vorjahreswert. Er resultierte im Berichtsjahr im Wesentlichen aus der Emission von Senior- und Nachranganleihen im ersten und dritten Quartal. Gegenläufig wirkten die Rückzahlung einer Nachranganleihe im zweiten Quartal, ein Mittelabfluss aus Kapitalveränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen sowie höhere gezahlte Zinsen und Dividenden.

Die Zahlungsfähigkeit des EnBW-Konzerns war zum Bilanzstichtag auf Basis der Innenfinanzierung sowie der verfügbaren externen Finanzierungsquellen sichergestellt. Durch die solide Finanz- und Ertragslage wird die künftige Zahlungsfähigkeit des Unternehmens abgesichert.

Retained Cashflow

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
EBITDA	2.803,5	2.663,3	5,3
Veränderung der Rückstellungen	-103,9	-553,3	-81,2
Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-396,3	-26,1	-
Gezahlte Ertragsteuern	-200,6	-207,8	-3,5
Erhaltene Zinsen und Dividenden	358,0	264,5	35,3
Gezahlte Zinsen Finanzierungsbereich	-314,5	-236,1	33,2
Beitrag Deckungsstock	184,8	123,1	50,1
Funds from Operations (FFO)	2.331,0	2.027,6	15,0
Gezahlte Dividenden	-547,2	-389,1	40,6
Retained Cashflow	1.783,8	1.638,5	8,9

Der Funds from Operations (FFO) [?] lag insbesondere aufgrund des höheren EBITDA [?] sowie höherer erhaltener Zinsen und Dividenden über dem Vorjahresniveau. Des Weiteren hatten die Zuführungen zur Drohverlustrückstellung für Strombezugsverträge einen positiven Effekt auf den FFO. Gegenläufig wirkten im Wesentlichen höhere nicht zahlungswirksame Erträge. Der gestiegene FFO führte trotz höherer Dividendenzahlungen zu einer Zunahme des Retained Cashflow [?]. Der Retained Cashflow

ist Ausdruck der Innenfinanzierungskraft [?] der EnBW und spiegelt die Mittel wider, die dem Unternehmen nach Berücksichtigung der Ansprüche aller Stakeholdergruppen für Investitionen ohne zusätzliche Fremdkapitalaufnahme zur Verfügung stehen.

TOP

Schuldentilgungspotenzial

in Mio. €	2021	2020	Veränderung in %
Retained Cashflow	1.783,8	1.638,5	8,9
Nettoschulden	8.786,1	14.406,5	-39,0
Adjusted Nettoschulden ¹	(10.351,3)	(13.777,2)	-24,9
Schuldentilgungspotenzial in %	20,3	11,4	-
Adjusted Schuldentilgungspotenzial in % ¹	(17,2)	(11,9)	-

¹ Bereinigt um EEG-Mittel in Höhe von 1.565,2 Mio. € (Vorjahr: -629,3 Mio. €).

Mit dem Übergang auf die Wachstumsstrategie 2025 wurde die Top-Leistungskennzahl Innenfinanzierungskraft 2021 durch die Top-Leistungskennzahl Schuldentilgungspotenzial [?] abgelöst. Der Retained Cashflow lag im Berichtsjahr leicht über der prognostizierten Bandbreite von 1,6 Mrd. € bis 1,7 Mrd. €. Aufgrund von nicht beeinflussbaren Faktoren, wie höheren Sicherheitsleistungen und eines gestiegenen Pensionszinssatzes, liegt das Schuldentilgungspotenzial im Berichtsjahr 2021 deutlich über dem angestrebten Wert von 11,5% bis 12,5%.

Vermögenslage

Kurzfassung der Bilanz

in Mio. €	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	35.232,5	33.284,7	5,9
davon immaterielle Vermögenswerte	(3.417,0)	(3.498,5)	(-2,3)
davon Sachanlagen	(20.364,4)	(19.990,9)	(1,9)
davon at equity bewertete Unternehmen	(1.017,9)	(968,9)	(5,1)
davon übrige finanzielle Vermögenswerte	(6.744,3)	(6.185,2)	(9,0)
davon latente Steuern	(1.115,2)	(1.344,7)	(-17,1)
Kurzfristige Vermögenswerte	35.986,7	12.645,3	-
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	54,0	35,0	54,3
Aktiva	71.273,2	45.965,0	55,1
Eigenkapital	8.499,3	7.768,8	9,4
Langfristige Schulden	28.531,0	26.447,2	7,9
davon Rückstellungen	(14.089,5)	(14.803,4)	(-4,8)
davon latente Steuern	(1.018,3)	(916,0)	(11,2)
davon Finanzverbindlichkeiten	(9.182,5)	(8.120,1)	(13,1)
Kurzfristige Schulden	34.242,9	11.744,7	-
davon Rückstellungen	(2.676,5)	(1.479,6)	(80,9)
davon Finanzverbindlichkeiten	(2.067,9)	(1.493,1)	(38,5)
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0,0	4,3	-
Passiva	71.273,2	45.965,0	55,1

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 überstieg den Wert des Vorjahresresultimos um 25.308,2 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Stichtagsvergleich um 1.947,8 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf den Anstieg der Derivate [?] zurückzuführen ist. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 23.341,4 Mio. €. Dies resultierte ebenfalls aus dem Anstieg bei den Derivaten aufgrund der aktuellen Marktpreisschwankungen sowie höheren Bankguthaben.

Das Eigenkapital nahm zum 31. Dezember 2021 um 730,5 Mio. € zu, bedingt durch den Rückgang der negativen kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen, was vor allem auf die Erhöhung des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen von 0,75 % zum Jahresende 2020 auf 1,15 % zum Bilanzstichtag 2021 zurückzuführen ist. Die Eigenkapitalquote sank im Vergleich der Bilanzstichtage von 16,9 % auf 11,9%. Die langfristigen Schulden erhöhten sich um 2.083,8 Mio. €. Wesentliche

Gründe waren die Zunahme der Derivate und der Anstieg der Finanzverbindlichkeiten durch die Aufnahme von zwei Senioranleihen sowie zwei Euro-Nachranganleihen mit einem Emissionsvolumen von je 500,0 Mio. €. Gegenläufig wirkten die vorzeitige Rückzahlung einer Nachranganleihe mit einem Volumen von 1,0 Mrd. € sowie der Rückgang der Pensionsrückstellungen aufgrund des gestiegenen Diskontierungszinssatzes. Die kurzfristigen Schulden nahmen um 22.498,2 Mio. € zu. Das ist im Wesentlichen auf den Anstieg bei den Derivaten ebenfalls aufgrund der aktuellen Marktpreisschwankungen zurückzuführen.

TOP

ROCE und Wertbeitrag

Die Kapitalkosten vor Steuern stellen eine Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital dar (durchschnittliches Capital Employed [?], berechnet auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts). Ein positiver Wertbeitrag wird erwirtschaftet, wenn die erzielte Verzinsung (ROCE [?]) über den Kapitalkosten liegt. Zur Ermittlung der Kapitalkosten wird der gewichtete Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten zugrunde gelegt. Der Wert des Eigenkapitals ergibt sich dabei aus einer Marktbewertung und weicht daher vom bilanziellen Wert ab. Die Eigenkapitalkosten basieren auf der Rendite einer risikofreien Anlage und einem unternehmensspezifischen Risikoaufschlag. Dieser bestimmt sich aus der Differenz einer risikofreien Anlage und der Rendite des Gesamtmarktes, gewichtet mit dem unternehmensindividuellen Geschäftsfeldrisiko. Die Fremdkapitalkosten werden anhand der Konditionen bestimmt, zu denen der EnBW-Konzern langfristiges Fremdkapital aufnehmen kann.

Wertbeitrag nach Segmenten 2021

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT [?] inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ¹ in Mio. €	174,2	719,9	867,6	-233,6	1.528,1
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.653,7	10.625,5	8.917,6	514,7	21.711,5
ROCE in %	10,5	6,8	9,7	-	7,0
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,6	4,0	5,4	-	4,9
Wertbeitrag in Mio. €	48,0	297,5	383,5	-	455,9

1 Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 88,4 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4 %).

Wertbeitrag nach Segmenten 2020 ¹

	Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	Systemkritische Infrastruktur	Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	Sonstiges/Konsolidierung	Gesamt
Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses ² in Mio. €	186,5	824,9	665,7	-226,7	1.450,4
Durchschnittliches Capital Employed in Mio. €	1.543,8	10.435,1	10.537,5	509,2	23.025,6
ROCE in %	12,1	7,9	6,3	-	6,3
Kapitalkostensatz vor Steuern in %	7,4	4,1	5,4	-	5,2
Wertbeitrag in Mio. €	72,6	396,5	94,8	-	253,3

1 Vorjahreszahlen angepasst.

2 Angepasstes Adjusted Beteiligungsergebnis in Höhe von 41,6 Mio. €, bereinigt um Steuern (Beteiligungsergebnis/0,706 - Beteiligungsergebnis; mit 0,706 = 1 - Steuersatz 29,4 %).

Der Wertbeitrag wird durch verschiedene Größen beeinflusst. Neben der operativen Ergebnisentwicklung ist die Höhe des ROCE und des Wertbeitrags insbesondere vom eingesetzten Kapital abhängig. Typischerweise führen Großinvestitionen zu einer deutlichen Erhöhung des eingesetzten Kapitals in den Anfangsjahren, wobei sich die wertsteigernde Ergebniswirkung über einen längeren und den Investitionen nachgelagerten Zeitraum entfaltet. Dies gilt insbesondere für Investitionen in Sachanlagen im Rahmen von Kraftwerksneubauten, die sich erst nach Inbetriebnahme positiv auf das operative Ergebnis des Konzerns auswirken, während die Erzeugungsanlagen bereits in der Bauphase im eingesetzten Kapital berücksichtigt werden. Für die Entwicklung des ROCE und des Wertbeitrags ergibt sich im Vergleich einzelner Jahre damit eine gewisse Zyklizität in Abhängigkeit vom Investitionsvolumen. Dieser Effekt ist somit systemimmanent und führt zu einem Rückgang des ROCE in starken Wachstums- beziehungsweise Investitionsphasen.

Im Geschäftsjahr 2021 stieg der Wertbeitrag im Vergleich zum Vorjahr auf 455,9 Mio. €. Das Adjusted EBIT ² inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses erhöhte sich. Gleichzeitig sank das durchschnittliche Capital Employed ². Der risikoadjustierte Kapitalkostensatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 4,9 %. Der ROCE erreichte 7,0 % und übertraf damit die Erwartung für das Geschäftsjahr 2021 (Prognose 2021: 5,3 % bis 6,3 %). Ab dem Geschäftsjahr 2022 wird der Value Spread ² den ROCE als Top-Leistungskennzahl ersetzen. In diesem Jahr liegt der Value Spread auf Konzernebene bei 2,1 %.

Intelligente Infrastruktur für Kund*innen: Im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen verringerte sich der Wertbeitrag 2021 um 24,6 Mio. €. Dies ist auf den Anstieg des durchschnittlichen Capital Employed insbesondere im Bereich Elektromobilität zurückzuführen. Zudem wirkten das geringere Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses sowie leicht gestiegene Kapitalkosten negativ auf den Wertbeitrag.

Systemkritische Infrastruktur: Der Wertbeitrag im Segment Systemkritische Infrastruktur fiel im Vergleich zu 2020 um 99,0 Mio. € geringer aus. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses lag 105,0 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Zudem wirkte sich die Steigerung des Capital Employed, die vor allem auf Investitionen in die Transport- und Verteilnetze zurückzuführen ist, negativ auf den Wertbeitrag aus.

Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur: Der Wertbeitrag des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur in Höhe von 383,5 Mio. € übertraf den Vorjahreswert um 288,7 Mio. €. Das Adjusted EBIT inklusive des angepassten Beteiligungsergebnisses stieg auf 867,6 Mio. €. Gleichzeitig sank das Capital Employed einerseits aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen auf konventionelle Erzeugungsanlagen sowie in geringerem Umfang auf Offshore-Windparks bereits zum ersten Halbjahr 2021. Andererseits führten gestiegene Marktpreise bei Gas und Strom zu erhöhten Verbindlichkeiten und somit zu einer weiteren Absenkung des Capital Employed.

Vergütungsrelevante Kennzahlen

Die vergütungsrelevanten Kennzahlen leiten sich wie folgt ab:

Vergütungsrelevantes EBT ²

in Mio. €	2021	2020
EBT	513,3	1.002,6
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	-220,2	4,1
Abzüglich Bewertung der Finanzanlagen und offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des Finanzergebnisses	-380,3	54,8
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie Rückstellungen	-2,0	5,2
Vergütungsrelevantes EBT	-89,2	1.066,7

Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO) ²

in Mio. €	2021	2020
Funds from Operations (FFO)	2.331,0	2.027,6
Abzüglich gezahlter Ertragsteuern	200,6	207,8
Vergütungsrelevanter Funds from Operations (FFO)	2.531,6	2.235,4

Vergütungsrelevante immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)

in Mio. €	2021	2020
Immaterielle Vermögenswerte	3.417,0	3.498,5
Sachanlagen	20.364,4	19.990,9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	45,6	27,9
Investitionskostenzuschüsse	-3,8	-6,2
Baukostenzuschüsse	-967,0	-941,9
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	22.856,3	22.569,2
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto) ¹	22.381,0	21.696,2

¹ Durchschnittliche Berechnung auf Basis der jeweiligen Quartalswerte des Berichtsjahres und des Vorjahresendwerts.

Den **Vergütungsbericht** finden Sie als eigenständigen Bericht auf unserer Website.

[Online ↗](#)

Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) ²

in Mio. €	2021	2020
EBIT	158,8	1.102,7
Abzüglich offener Handelspositionen der im Trading befindlichen Derivatepositionen innerhalb des EBITDA	-220,2	4,1
Abzüglich Änderung Inflationsrate und Diskontierungszinssatz Kernenergie Rückstellungen	0,0	0,1
Vergütungsrelevantes EBIT	-61,4	1.106,9
Durchschnittliche immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (netto)	22.381,0	21.696,2
Vergütungsrelevanter ROA (Return on Assets) in %	-0,3	5,1

Die vollständigen Informationen zur Vergütung der Vorstandsmitglieder finden sich im **Vergütungsbericht**, der als eigenständiger Bericht unter www.enbw.com/corporate-governance abrufbar ist.

Zieldimension Kund*innen und Gesellschaft

Reputation

Eine starke Reputation ist ein wesentlicher Faktor nachhaltigen Unternehmenserfolgs. Der gesellschaftlich gute Ruf eines Unternehmens spiegelt das Vertrauen der breiten Öffentlichkeit und relevanter Stakeholdergruppen in das kompetente und verantwortungsvolle Handeln eines Unternehmens wider.

Wir übernehmen Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft und haben den Anspruch, Treiber der Energiewende zu sein. Damit möchten wir gesellschaftliche Akzeptanz gewinnen und unsere Reputation verbessern. Eine gute Reputation signalisiert die Bereitschaft der Gesellschaft und ihrer unterschiedlichen Anspruchsgruppen, mit dem Unternehmen zu kooperieren und in das Unternehmen zu investieren.

Es ist unser Ziel, unsere Reputation kontinuierlich weiter zu verbessern. Dreh- und Angelpunkt des Konzepts ist ein im Jahr 2017 auf Initiative des Vorstands eingerichtetes Stakeholderteam, in dem alle wichtigen Unternehmensbereiche vertreten sind, die direkt oder indirekt mit relevanten Anspruchsgruppen kommunizieren und im Dialog stehen.

Reputationsindex

Gemessen wird die Reputation anhand der Top-Leistungskennzahl Reputationsindex mittels einer standardisierten Erhebung durch ein externes Marktforschungsinstitut. Die Messung erfolgt nach den Vorgaben des EnBW-Konzernstandards zu Marktforschung und Befragungen [\(Seite 46[?]\)](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Reputationsindex	55	56	-1,8	55 – 58

Der Reputationsindex sank 2021 im Vergleich zum Vorjahr um einen Indexpunkt. Gleichwohl erreichten wir unseren Zielkorridor von 55 bis 58 Punkten. Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Werte bei Meinungsführer*innen und Investor*innen 2021 wieder zurückgingen. Hier war im Jahr 2020 der stärkste Anstieg zu verzeichnen gewesen. Wir gehen davon aus, dass wir 2020 von einer positiven Einschätzung unseres Umgangs mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie und unserer hohen Liefersicherheit profitiert hatten und diese Effekte 2021 wieder abgeklungen sind. Die Indexwerte nahezu aller Stakeholdergruppen und der Gesamtreputationsindex lagen 2021 jedoch über dem Niveau von 2019.

Mehr zu den Reputationsrisiken findet sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 132[?]](#).

Nahe an Kund*innen

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen und innovativen Infrastrukturpartner bestehen für uns große Chancen, durch **digitale Angebote und Lösungen** neue Kund*innen zu gewinnen und zusätzlichen Umsatz zu generieren. Unsere Unternehmenswebsite ist als Vertriebs- und Informationskanal für die Marke EnBW zentrale Anlaufstelle für bestehende und potenzielle Kund*innen unserer Produktwelt – insbesondere Strom, Gas, Telekommunikation, E-Mobilität, Solar- und Speicherlösungen sowie digitale Mittelstandslösungen. 2021 haben wir die Website in den Fokus der Unternehmenskampagne gestellt. Ein interaktiver E-Mobilitätsberater wurde integriert, der den Zugriff auf unsere E-Mobilitätslösungen von unterwegs, von zu Hause und für Unternehmen ermöglicht. Die kontinuierliche Optimierung unseres digitalen Angebotsportfolios sowie die Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit haben im Jahr 2021 zu einer weiteren Steigerung der Nutzerzahlen um 25 % gegenüber 2020 geführt. Unser Endkundenportal „Meine EnBW“ bietet Kund*innen neben der Vertragsverwaltung auch Leistungen wie Umzugsservice, Kostenübersicht oder Abschlagsüberprüfung. Im Jahr 2021 stiegen die Anzahl der „Meine EnBW“-Registrierungen gegenüber 2020 um 11 % und die Quote der aktiven Nutzer*innen um 12%. Ende des Jahres 2021 haben wir das digitale Angebotsspektrum um eine Kundenapp für iOS- und Android-Smartphones ergänzt. Die 2019 eingeführte IT- und Prozesslandschaft EnPower wurde auch im Jahr 2021 kontinuierlich weiterentwickelt. Insbesondere haben wir die digitale Unterstützung der Kundenberater für die Marken EnBW und Yello weiter vorangetrieben.

Hier finden Sie unsere [Unternehmenswebsite](#).

Online [↗](#)

Wir verfolgen das Ziel „Nachhaltiger Vertrieb“ ([Seite 41](#)) im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten. Mit dieser Maßnahme soll wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Mehrwert geschaffen und ein Beitrag zur Differenzierung von Wettbewerbern erzielt werden. Aktuelle Studien zeigen, dass unsere Kund*innen ein hohes Interesse an nachhaltigen Produkten haben. Im Fokus von „Nachhaltiger Vertrieb“ steht zunächst das Thema Klimaschutz und damit der klimaneutrale Vertrieb. 2021 konnten wir dazu bereits erste Initiativen umsetzen, die wesentlichen haben wir unter „Ausgewählte Aktivitäten“ dargestellt.

Kundenzufriedenheitsindex

Unsere Kund*innen stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Durch intelligente Kombination unserer Produkte und Dienstleistungen sowie die Entwicklung neuer Produktwelten, eine transparente Kommunikation und bestmögliche Servicequalität streben wir eine langfristige Beziehung zu unseren Kund*innen an. Grundlage hierfür ist eine hohe Kundenzufriedenheit. Der Kundenzufriedenheitsindex für EnBW und Yello wird auf Basis von Kundenbefragungen von einem externen Anbieter erhoben ([Seite 46](#)).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Kundenzufriedenheitsindex EnBW/Yello	127/159	132/159	-3,8/-	127 – 139/ 150 – 161

Im Jahr 2021 ging der Kundenzufriedenheitsindex auf einen Wert von 127 leicht zurück. Die Zufriedenheit der EnBW-Privatkund*innen bewegt sich damit weiterhin auf einem guten Wertenniveau und innerhalb der Prognosebandbreite. Ein gutes Wertenniveau ist erreicht, wenn die Hälfte der Befragten angibt, mit der EnBW insgesamt besonders zufrieden zu sein. Das ist ab 114 Punkten der Fall. Ab 136 Punkten beginnt ein sehr gutes Wertenniveau. Grund für den Rückgang im Jahr 2021 dürften diverse Abstrahleffekte gewesen sein: Die Erhebung des Kundenzufriedenheitsindex fand in einem für Energieunternehmen vergleichsweise schwierigen medialen Umfeld statt. Die intensive Medienberichterstattung über voraussichtlich stark steigende Energiemarktpreise sowie die Diskussion über erforderliche regulatorische Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise könnten aus unserer Sicht zu negativen Abstrahleffekten geführt haben. Unsere Maßnahmen zur Stärkung der Kundenzufriedenheit wie die Entwicklung weiterer nachhaltiger Produktangebote und der Ausbau unserer digitalen Serviceleistungen für Privatkunden konnten diese Effekte nicht ganz kompensieren.

Yello konnte bei der Zufriedenheit der Kund*innen das sehr gute Index-Ergebnis von 159 für das Jahr 2021 bestätigen. Der gute Wert lässt sich durch die sehr hohe Servicezufriedenheit der Yello-Kund*innen erklären.

Weitere Ausführungen finden sich im Chancen- und Risikobericht auf [Seite 132](#).

Ausgewählte Aktivitäten

Ökostrom hat sich im Produktportfolio von EnBW und Yello als Standard etabliert. Bei EnBW und Yello stieg der Ökostromanteil von Neukund*innen von 83% im Jahr 2020 auf 96% im Jahr 2021. Im Gesamtbestand werden bei beiden Marken mittlerweile 39% der Kund*innen mit Ökostrom versorgt (ohne Grund- und Ersatzversorgung). Die CO₂-Einsparung für das Jahr 2021, verglichen mit dem Vertrieb von konventionell erzeugtem Strom, beträgt, auch unter Berücksichtigung von Kompensationsmaßnahmen, bei Yello und EnBW zusammengekommen rund 370.000 t.

Beim **Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität** investieren wir in eigene Standorte, arbeiten aber auch mit Standortpartnern zusammen. Im Geschäftsjahr 2021 schlossen wir neue, langfristige bundesweite Kooperationen mit namhaften Unternehmen ab. Dabei setzen wir auf Schnellladeinfrastruktur der höchsten Leistungsklasse von bis zu 300kW. In Abstimmung mit dem Land Baden-Württemberg realisiert die EnBW seit 2020 auch die Projekte „Urbane Schnelllade-Parks in Baden-Württemberg“ (USP-BW) und „Fast Lane-BW“. In diesem Rahmen haben wir 2021 beispielsweise urbane Schnellladeparks in Heilbronn und Ludwigsburg in Betrieb genommen. Mit dem Joint Venture SMATRICES EnBW in Österreich treiben wir den **Ausbau der Schnellladeinfrastruktur** auch international voran. Mit zahlreichen neuen Schnellladestandorten in ganz Deutschland zeigt die EnBW, wie Elektromobilität im Alltag funktioniert. Dabei stechen die neuen Flagship-Ladeparks

heraus – insbesondere einer der größten Schnellladeparks Deutschlands für ultraschnelles Laden am Kamener Kreuz in Nordrhein-Westfalen und der Ladepark in Unterhaching bei München. Der Ladepark in Kamen ging im Dezember 2021 in Betrieb und verfügt über 52 Schnellladepunkte mit jeweils bis zu 300 kW Ladeleistung. E-Autofahrer*innen laden dort, je nach Fahrzeug, in nur fünf Minuten 100 km Reichweite. An allen Ladepunkten der EnBW werden Kund*innen mit 100 % Ökostrom versorgt.

Hier finden Sie weitere Informationen und Videos rund um unsere **Werbekampagne**.

[Online ↗](#)

Gleichzeitig ermöglichen wir als Elektromobilitätsanbieter unseren Kund*innen die einfache Nutzung des **EnBW HyperNetzes**. Es umfasst das größte Ladenetz in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie flächendeckendes Laden in Frankreich, Italien und den Niederlanden – 2021 kamen Belgien, Luxemburg und Liechtenstein neu hinzu. Damit haben E-Autofahrer*innen über die **EnBW mobility+ App** und Ladekarte Zugang zu mehr als 200.000 Ladepunkten, an denen sie immer zu den gleichen Preisen laden können. Seit Herbst 2021 haben wir zudem in Deutschland das größte AutoCharge-fähige Ladenetz in Betrieb: Damit können E-Autofahrer*innen an EnBW-Schnellladepunkten Ladevorgänge automatisch starten. Im Sommer 2021 haben wir die **EnBW HyperNetz-Werbekampagne** mit dem ehemaligen Autorennfahrer Nico Rosberg als Testimonial gestartet. Wir positionieren uns damit unter dem Claim „Wir laden Deutschland“ als Treiber der Elektromobilität in einem wachsenden Markt bei einem breiten Publikum. Die Werbespots vermitteln dabei unter anderem den Spaß am E-Auto-Fahren, das flächendeckende Ladenetz sowie Alltagstauglichkeit und Komfortgewinn durch einfache Kundenlösungen.

Zudem bieten wir Ladekomplettlösungen für unterschiedliche Kundengruppen an. Gemeinsam mit unserem Partner **SMATRICS** haben wir im Jahr 2021 nicht nur Produkte für den einfachen Einsatz der Elektromobilität für Kommunen im Markt eingeführt. Seit Spätsommer 2021 stellen wir Verantwortlichen von Fuhrparks zudem eine umfassende Lösung für das Management elektrifizierter Firmenflotten zur Verfügung.

In beiden Funktionen – als Ladeinfrastrukturbetreiber und als Elektromobilitätsanbieter – konnten wir 2021 verschiedene Auszeichnungen und Tests gewinnen, darunter den umfassenden Ladenetztest des renommierten Technologiema­gazines connect, die Auszeichnung für das größte Ladenetz der DACH-Region von Autobild sowie die Leserwahl „BEST OF mobility 2021“ des Branchenmagazins Vision Mobility.

Unser Tochterunternehmen **SENEC** gehört zu den Top-3-Anbietern im deutschen Markt für Heimspeicher von Solaranlagen und ist Spezialist für die Eigenversorgung mit Solarstrom. Im Vergleich zum Vorjahr konnte SENEK die Zahl der verkauften Stromspeicher und den Umsatz gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppeln. Ebenso hat die verkaufte Kapazität an PV-Modulen weiter zugelegt. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist das auf inzwischen mehr als 1.100 Betriebe angewachsene Netzwerk an SENEK-Fachpartnern. Basierend auf unabhängigen Marktforschungsergebnissen konnte SENEK 2021 den Marktanteil installierter Heimspeicher in Deutschland auf rund 20 % steigern. Als Teil ihres Komplettangebots ermittelt SENEK für alle Produktkomponenten den CO₂-Fußabdruck. Darüber hinaus werden in der SENEK-Produktentwicklung systematisch sowohl die CO₂-Bilanz als auch die damit verbundenen Nachhaltigkeitseffekte der verwendeten Werkstoffe untersucht und optimiert. So besteht beispielsweise ein Solar­modul hauptsächlich aus Materialien, die aufgrund regulatorischer Vorgaben in den Wertstoffkreislauf überführt werden müssen. Dabei sind die Hersteller verpflichtet, 80% der Anteile eines PV-Moduls stofflich zu recyceln. Im Jahr 2021 hat SENEK zusammen mit seinen Kund*innen zur Reduktion von rund 324.000 t CO₂ in Deutschland beigetragen. Das entspricht einer CO₂-Bindungskapazität von 54.000 ha Waldfläche in Deutschland.

Im Bereich **Contracting** realisieren wir für die Industrie, die Immobilienwirtschaft und öffentliche Auftraggeber eine nachhaltige und effiziente Energieinfrastruktur direkt am Kundenstandort. Dabei werden individuelle Energiekonzepte erarbeitet, auf deren Basis eine CO₂-sparende oder -freie Energiebereitstellung verwirklicht wird. So haben wir 2021 begonnen, für einen großen deutschen Lebensmittelkonzern die komplette Kälte-, Wärme-, Dampf- und Stromversorgung neu zu strukturieren. Wir erwarten, dass durch die Umsetzung unseres Konzepts die CO₂-Emissionen für die Energie- und Medienbereitstellung nachhaltig um 35% abgesenkt werden. Wichtiger Bestandteil unserer langfristigen Contractingverträge ist die laufende Überwachung und Optimierung des Anlagenbetriebs. Wir entwickeln im Rahmen unseres Digitalisierungsansatzes Anwendungen und Geschäftsprozesse, die Anlagendaten automatisiert erheben, verknüpfen und auswerten.

Unser Unternehmen versteht sich als erfahrener und leistungsfähiger **Partner von Kommunen und Stadtwerken**. Wir sind an vielen kommunalen Unternehmen in ganz Baden-Württemberg beteiligt und engagieren uns in Netzwerken zum Erfahrungsaustausch zwischen unseren Beteiligungen und anderen Stadtwerken. Mit der Entwicklung kundenspezifischer Produkte und Leistungen unterstützen wir derzeit zahlreiche Kommunen und Stadtwerke. Grundlage für die Ausrichtung unseres kommunalen Geschäfts sind fünf Produktcluster, die im Jahr 2020 entwickelt wurden: intelligente Mobilität, vernetzte Infrastruktur, innovative Kommune, nachhaltige Energie und zuverlässige Sicherheit. Hierfür arbeiten wir kontinuierlich an strategischen Ansätzen und neuen möglichen Geschäftsfeldern. Im Jahr 2021 haben wir uns intensiv mit dem Bereich **nachhaltige Energie** beschäftigt und entsprechende strategische Stoßrichtungen festgelegt. Die Schwerpunkte lagen bei den Themen Wärmeplanung, Klimaschutzberatung und kommunales Energiemanagement. Darüber hinaus bieten wir seit 2021 auch Sanierungsfahrpläne für kommunale Liegenschaften an. Im Bereich **digitale Schule** helfen wir Kommunen dabei, ihre Schulen auf den neuesten Stand der Technik zu bringen und ihnen die notwendige Infrastruktur bereitzustellen, um allen Schüler*innen digitales Lernen zu ermöglichen. Aufbauend auf der Erfahrung, die wir durch die langfristige Betreuung von 116 Schulen in Stuttgart gewonnen haben, erproben wir unsere Angebote aktuell in Munderkingen und Sindelfingen.

Im Juli 2019 startete das Beteiligungsmodell **„EnBW vernetzt“**. Zum 1. Juli 2020 beteiligten sich in einer ersten Zeichnungsrunde bereits 116 Kommunen mit dem Erwerb von Anteilen an der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft Netze BW GmbH & Co. KG mittelbar an der Netze BW. In der zweiten Zeichnungsrunde beteiligten sich zum 1. Juli 2021 weitere 98 Kommunen, sodass die Anzahl der „EnBW vernetzt“-Kommunen auf insgesamt 214 gestiegen ist. Es werden nun mittelbar knapp 14% der Anteile an der Netze BW in kommunaler Hand gehalten. Das Beteiligungsmodell „EnBW vernetzt“ bietet den beteiligten Kommunen über die finanzielle Beteiligung hinaus die Möglichkeit, sich aktiv bei den aktuellen energiewirtschaftlichen Themen einzubringen.

Die wesentlichen **Telekommunikationsaktivitäten** der EnBW AG werden in der EnBW Telekommunikation mit ihren Tochtergesellschaften NetCom BW und Plusnet gebündelt. Im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung haben beide Gesellschaften 2021 ihre Aktivitäten auf den eigenwirtschaftlich finanzierten Glasfaserausbau ausgedehnt – nach klarer regionaler Zuständigkeit: Die NetCom BW ist vor allem im öffentlich geförderten kommunalen Glasfaserausbau und hier insbesondere in ländlichen Regionen tätig. Sie hat 2021 zum Beispiel die Ausschreibung als Telekommunikationsnetzbetreiber für die geförderte Glasfaserinfrastruktur im Landkreis Schwäbisch Hall gewonnen. Zudem investiert die NetCom BW im Heimatmarkt Baden-Württemberg sowie in angrenzenden Regionen Bayerns nun auch verstärkt in eigene Infrastruktur. Zusammen mit der Netze BW hat sie ein Gewerbegebiet in Bahlingen am Kaiserstuhl mit Glasfaser bis in die Gebäude ausgebaut. Im restlichen Bundesgebiet treibt die Plusnet den eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau in attraktiven, unterversorgten Gewerbegebieten voran. Damit erweitert das Unternehmen sein bisheriges Geschäftsmodell und erschließt neues Wertschöpfungspotenzial im Ökosystem Glasfaser.

Die Bundesregierung hat im vergangenen Jahr das IT-Sicherheitsgesetz 2.0 verabschiedet. Hintergrund ist die stark gestiegene Anzahl von Hacker-Angriffen – neun von zehn Unternehmen waren in den vergangenen zwei Jahren davon betroffen. Dadurch steigt die Kundennachfrage nach effektiven Lösungen sowohl im KRITIS- als auch im Non-KRITIS-Sektor kontinuierlich an. Der **Full Kritis Service** hat im Jahr 2021 sein Cybersicherheitsangebot für Städte und Kommunen, die Industrie und den Gesundheitssektor weiter ausgebaut. Die Kooperation mit dem baden-württembergischen Innenministerium, dem Landeskriminalamt und der EnBW zahlt sich bereits jetzt aus. So wurde beispielsweise ein gemeinsamer Studiengang Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Cybersecurity in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg entwickelt, bei dem Studierende alle drei Institutionen während ihrer Praxis-Phasen durchlaufen.

Im Bereich **nachhaltige Quartiere** entwickeln wir nachhaltige, zukunftssichere und gleichermaßen wirtschaftliche Konzepte für die Quartiersinfrastruktur für Städte, Gemeinden und Projektentwickler*innen und beschreiben, wie ein Quartier als Ganzes künftig funktionieren soll. Im Jahr 2021 konnten wir weitere Projektverträge über insgesamt rund 3.000 Wohneinheiten und die dazugehörige Quartiersversorgung abschließen. Vier Projekte in Laupheim, Achern, Flehingen und Schlier mit insgesamt circa 450 Wohneinheiten befinden sich bereits in der Realisierung. Auf dem EnBW-Areal „Stöckach“ im Osten Stuttgarts sind bis zu 800 Wohnungen mit insgesamt rund 60.000 m² Wohnfläche geplant (Seite 57⁷). Der Bereich nachhaltige Quartiere übernimmt als Lieferant die Generalplanung

für die technische Infrastruktur mit dem Ziel, diese anschließend auch zu betreiben. Zudem integrieren wir dort innovative Themen wie Mobilitätskonzepte und digitales Parkraummanagement.

Versorgungszuverlässigkeit

Als Energieunternehmen haben wir und unsere Verteilnetzgesellschaften die Aufgabe, unsere Kund*innen sicher und zuverlässig mit Strom und Gas zu versorgen. Zunehmende dezentrale Erzeugung mit witterungsbedingt volatiler Einspeisung sowie die Elektrifizierung des Straßenverkehrs stellen uns heute und in Zukunft vor zusätzliche Herausforderungen. Wir richten unsere Verteilnetze bedarfsgerecht auf diese dezentrale Energiewelt aus. Dazu erweitern wir die bisherige konventionelle Infrastruktur um intelligente Smart-Grid-Technologien [?], mit deren Hilfe wir die Erzeugung, Verteilung und Speicherung von Energie besser überwachen und steuern können.

Für den sicheren und zuverlässigen Betrieb der Verteilnetze sind unsere Netzgesellschaften verantwortlich. Bei diesen erfolgt die Prozesssteuerung durch die jeweiligen Netzleitstellen ebenso wie die Koordination der Behebung von Störungen im Netz der jeweiligen Region. Im Rahmen von Investitions- und Instandhaltungsprogrammen bauen unsere Netzgesellschaften unsere Netze nach Bedarf aus und halten sie instand. Das jährliche Gesamtbudget zur Umsetzung aller Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen wird vom Konzernvorstand genehmigt. Die auf ein oder mehrere Jahre ausgelegten Maßnahmen werden von unseren Netzgesellschaften eigenverantwortlich umgesetzt. Ein Teil des Investitionsbudgets wird für den schrittweisen Ausbau intelligenter Netze genutzt. Dabei ermöglicht uns der zunehmende Einsatz von Smart-Grid-Technologien, kostenintensive Investitionen in klassische Netze zu vermeiden oder zu verzögern. Neben der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit steht bei Investitionsentscheidungen immer auch die Effizienz der Maßnahmen im Fokus. Denn Netzinvestitionen haben auch Einfluss auf die Netzentgelte, die einen Anteil des von den Kund*innen bezahlten Strompreises ausmachen.

SAIDI

Wir erfassen alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen bei unseren Verteilnetzbetreibern Strom und Gas. Die ermittelten Daten fließen in den jeweiligen System Average Interruption Duration Index (SAIDI) ein. Er gibt die durchschnittliche Ausfalldauer je Endverbraucher*in pro Jahr an [\(Seite 46⁷\)](#).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
SAIDI (Strom) in min/a ¹	16	15	6,7	15 – 20

¹ Der SAIDI (Strom) berücksichtigt alle ungeplanten Versorgungsunterbrechungen von mehr als drei Minuten bei Endverbraucher*innen.

Die Versorgungszuverlässigkeit der Verteilnetze Strom konnte im Vergleich zum Vorjahr auch 2021 auf einem guten Wert innerhalb unserer Prognosebandbreite gehalten werden. Unsere Netzgesellschaft Düsseldorf war von der Hochwasserkatastrophe im Juli 2021 im Versorgungsgebiet mit mehreren Stadtteilen betroffen. Der Einfluss auf den Konzern-SAIDI Strom blieb jedoch moderat.

Bei unseren Verteilnetzbetreibern Gas lag im Geschäftsjahr 2021 die durchschnittliche ungeplante Versorgungsunterbrechung je Endverbraucher*in (SAIDI Gas), ebenso wie bereits im Vorjahr, bei unter 1 min/a.

Zieldimension Umwelt

Unsere Konzernumweltziele beziehen sich – eingebunden in die Konzernstrategie EnBW 2025 – auf den Ausbau der erneuerbaren Energien und auf unseren Beitrag zum Klimaschutz. Diese Ziele werden anhand der Top-Leistungskennzahlen „Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität“ sowie anhand der CO₂-Intensität gemessen. Aktivitäten und Zielsetzungen zur Umsetzung der ökologischen Themen des Nachhaltigkeitsprogramms der EnBW ergänzen unsere Konzernumweltziele [Seite 41ff. ⁷]. Für Umweltbelange sind neben der EnBW AG unter anderem die Tochtergesellschaften ED, SWD und Netze BW wesentlich. Diese sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen wie die EnBW AG über ein Umweltmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert oder nach EMAS validiert ist. Hierdurch werden die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden. Grundsätzlich bestehen Risiken im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Erneuerbare Energien ausbauen

Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität

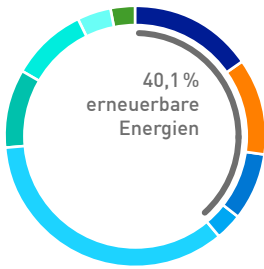
TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	5,1 / 40,1	4,9 / 39,0	4,1 / -	5,2 – 5,4 / 40,5 – 41,5

Im Jahr 2021 stieg die installierte Leistung erneuerbarer Energien auf 5,1 GW. Der Anteil EE an der Erzeugungskapazität erhöhte sich auf 40,1 %. Beide Kennzahlen liegen damit leicht unter den prognostizierten Werten aufgrund von Verzögerungen in den Lieferketten. Die Inbetriebnahme unserer Solarparks Gottesgabe und Alttrebbin wird deshalb erst im ersten Quartal 2022 beginnen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der vollständigen Inbetriebnahme unseres Solarparks Weesow-Willmersdorf mit 187 MWp sowie dem Zubau von Onshore-Windparks und weiteren Photovoltaikanlagen. Somit haben wir den strategisch hinterlegten Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen weiter fortgesetzt.

Installierte Leistung in %



- 15,7 Wind (2020: 15,4)
- 11,9 Pumpspeicher (mit natürlichem Zufluss) (2020: 12,1)
- 7,9 Laufwasser (2020: 8,1)
- 4,6 Sonstige erneuerbare Energien (2020: 3,4)
- 34,1 Braun- und Steinkohle (2020: 34,8)
- 9,6 Kernkraft (2020: 9,8)
- 9,2 Gas (2020: 9,3)
- 4,3 Pumpspeicher (2020: 4,4)
- 2,7 Sonstige thermische Kraftwerke (2020: 2,8)

Aufteilung des Erzeugungsportfolios¹ (zum 31.12.)

Elektrische Leistung² in MW

	2021	2020
Erneuerbare Energien	5.100	4.865
Laufwasserkraftwerke	1.007	1.007
Speicherkraftwerke/Pumpspeicherkraftwerke mit natürlichem Zufluss ²	1.517	1.507
Wind onshore	1.016	951
Wind offshore	976	976
Sonstige erneuerbare Energien	584	424
Thermische Kraftwerke³	7.622	7.621
Braunkohle	875	875
Steinkohle	3.467	3.467
Gas	1.166	1.165
Sonstige thermische Kraftwerke	346	346
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss ²	545	545
Kernkraftwerke	1.223	1.223
Installierte Leistung⁴	12.722	12.486
davon erneuerbar in %	40,1	39,0
davon CO ₂ -arm in % ⁵	13,4	13,7

1 Im Erzeugungsportfolio sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Leistungswert unabhängig von der Vermarktungsart, bei Speichern: Erzeugungsleistung.

3 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

4 Darüber hinaus wurden Anlagen mit einer installierten Leistung von 1.706 MW zur endgültigen Stilllegung angemeldet. Jedoch wurden diese von der Bundesnetzagentur und der TransnetBW als systemrelevant eingestuft und dienen daher der TransnetBW als Netzreservekapazität.

5 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Eigenerzeugung^{1,2,3} nach Primärenergieträgern

in GWh

	2021	2020
Erneuerbare Energien	11.692	11.792
Laufwasserkraftwerke	5.150	5.137
Speicherkraftwerke/natürlicher Zufluss von Pumpspeicherkraftwerken	858	885
Wind onshore	1.746	1.809
Wind offshore	3.196	3.441
Sonstige erneuerbare Energien	742	520
Thermische Kraftwerke⁴	30.707	23.357
Braunkohle	5.691	3.137
Steinkohle	10.829	4.084
Gas	3.452	4.401
Sonstige thermische Kraftwerke	152	168
Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss	1.106	1.321
Kernkraftwerke	9.477	10.246
Eigenerzeugung	42.399	35.149
davon erneuerbar in %	27,6	33,5
davon CO ₂ -arm in % ⁵	10,8	16,3

1 In der Eigenerzeugung sind auch langfristige Bezugsverträge und teileigene Kraftwerke enthalten.

2 Vorjahreszahlen angepasst.

3 Die Erzeugungsmengen sind ohne die beeinflussbaren Mengen aus Redispatch ausgewiesen. Die Eigenerzeugung einschließlich Redispatch in 2021 beträgt 44.170 GWh.

4 Einschließlich Pumpspeicherkraftwerken ohne natürlichen Zufluss.

5 Ohne erneuerbare Energien, nur Gaskraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke ohne natürlichen Zufluss.

Im Jahr 2021 stieg die Eigenerzeugung gegenüber dem Vorjahr auf 42,4 TWh. Diese Entwicklung resultiert maßgeblich aus einem marktpreisbedingt deutlich höheren Einsatz unserer thermischen Erzeugungsanlagen. Die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien bewegte sich trotz Zubau von Anlagen unter dem Niveau des Vorjahres. Ursächlich hierfür sind schlechtere Windverhältnisse, die zu geringeren Erzeugungsmengen führten. Die Erzeugung aus Wasserkraftwerken lag auf Vorjahresniveau. Diese Entwicklung bei der thermischen und der erneuerbaren Erzeugung war in 2021 deutschlandweit zu beobachten (Seite 74⁷). Der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen ging somit gegenüber dem Vorjahr auf 27,6% zurück.

CO₂-Intensität/Klimaschutz

CO₂-Intensität

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
CO ₂ -Intensität in g/kWh ¹	478	342	39,8	0 % – 15 %

¹ Die Berechnungsmethode der Top-Leistungskennzahl CO₂-Intensität wird künftig auf beeinflussbare Faktoren beschränkt. Der durch die EnBW nicht beeinflussbare Redispatch-Anteil ist im Gegensatz zu den Vorjahren nicht mehr enthalten. Auf Basis der bisherigen Berechnungsmethode ließe sich für das Geschäftsjahr 2021 eine CO₂-Intensität in Höhe von 492 g/kWh (Vorjahr: 372 g/kWh) ermitteln. Weiterhin ist diese Kennzahl exklusive nuklearer Erzeugung berechnet. Die CO₂-Intensität inklusive nuklearer Erzeugung beträgt für das Berichtsjahr 386 g/kWh (Vorjahr: 268 g/kWh). Den Fünfjahresvergleich der Kennzahlen veröffentlichen wir in unserer Mehrjahresübersicht auf [Seite 289](#).

Die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom nahm im Vergleich zum Vorjahr auf 478 g/kWh zu. Das Jahr 2020 war im Hinblick auf unsere Zielsetzung, die CO₂-Intensität der Eigenerzeugung Strom zu reduzieren, ein Ausnahmejahr mit Sondereffekten. So lag die Stromerzeugung unserer fossil befeuerten Anlagen aufgrund marktgetriebener Entwicklungen deutlich unter unseren Annahmen. Dementsprechend hatten wir im Integrierten Geschäftsbericht 2020 für das Jahr 2021 eine CO₂-Intensität prognostiziert, die im besten Fall auf dem Niveau des Jahres 2020 liegt und im schlechtesten Fall um 15% steigt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 verstärkten sich wie von uns prognostiziert die wirtschaftlichen Aktivitäten als Nachholeffekt. Dies hatte eine starke Energie- und Rohstoffnachfrage zur Folge. Das Jahr 2021 war jedoch zusätzlich geprägt durch unterdurchschnittliche Winddargebote und insbesondere marktgetriebene Entwicklungen, vor allem im Gassektor. In der Konsequenz wurde eine deutlich höhere Strommenge durch fossil befeuerte Anlagen erzeugt, weshalb die prognostizierte Bandbreite für die CO₂-Intensität 2021 gegenüber dem Ausnahmejahr 2020 überschritten wurde. Jedoch ist die CO₂-Intensität 2021 im Vergleich zu 2018 um 12,7% gesunken und damit liegen wir im Jahr 2021 bezogen auf unseren Zielkorridor, die CO₂-Intensität bis 2025 gegenüber 2018 um -15% bis -30% zu reduzieren, am unteren Rand unseres Zielkorridors.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 132 f.](#)).

CO₂-Fußabdruck der EnBW

CO₂-Fußabdruck

in Tsd. t CO₂eq/in %

	2021	2020
Direkte CO₂-Emissionen (Scope 1)	16.313 / 100,0	9.532 / 100,0
Stromerzeugung nicht beeinflussbar ¹	1.695 / 10,4	1.447 / 15,2
Stromerzeugung beeinflussbar ²	13.423 / 82,3	7.079 / 74,3
Wärmeerzeugung	881 / 5,4	754 / 7,9
Betrieb Gasleitungen/-anlagen ³	242 / 1,5	189 / 2,0
Betrieb Stromnetz	32 / 0,2	26 / 0,3
Gebäude	10 / <0,1	8 / <0,1
Fahrzeuge	27 / 0,2	26 / 0,3
Sonstige ⁴	2 / <0,1	2 / < 0,1
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 2)⁵	439 / 100,0	769 / 100,0
Netzverluste	373 / 85,0	709 / 92,2
Betrieb Anlagen Stromnetz	11 / 2,4	10 / 1,3
Betrieb Anlagen Gasnetz	37 / 8,4	28 / 3,6
Gebäude	9 / 2,1	12 / 1,6
Betrieb Anlagen Daten-/Telekommunikationsnetz	7 / 1,5	6 / 0,8
Sonstige ⁴	3 / 0,7	4 / 0,5
Indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	60.898 / 100,0	49.764 / 100,0
Vorgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	8.900 / 14,6	7.168 / 14,4
Vorkette Gasabsatz	7.669 / 12,6	6.287 / 12,6
Brennstoffbeschaffung Energieerzeugung ³	1.222 / 2,0	874 / 1,8
Vorkette Gasverbrauch Gasanlagen	8 / <0,1	5 / <0,1
Geschäftsreisen	1 / <0,1	2 / <0,1
Nachgelagerte indirekte CO₂-Emissionen (Scope 3)	51.998 / 85,4	42.596 / 85,6
Gasverbrauch durch Kund*innen	51.998 / 85,4	42.596 / 85,6
Vermiedene CO₂-Emissionen	9.808	8.904
CO₂-Intensität der dienstlichen Fahrten und Reisen in g CO₂/km	190	190

1 Enthält die CO₂-Emissionen der Stromerzeugung aus Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

2 CO₂-Emissionen der Stromerzeugung exklusive Redispatch- und Reservekraftwerkseinsätzen.

3 Vorjahreszahlen angepasst.

4 Enthält Kraftstoffverbrauch von Nicht-Kfz (zum Beispiel Notstromaggregate).

5 Marktbasierter Ansatz. Gemäß standortbasiertem Ansatz lagen die Scope 2-Emissionen 2020 bei 803 Tsd. t CO₂eq und 2021 bei 753 Tsd. t CO₂eq.

6 Enthält Scope-2-Emissionen aus Stromverbrauch Wasseranlagen und aus Eigen-/Betriebsverbrauch Ladeinfrastruktur E-Mobilität.

Die direkten CO₂-Emissionen werden hauptsächlich vom Einsatz der Erzeugungsanlagen bestimmt. Im Wesentlichen führten im Jahr 2021 geringe Winderträge und marktgetriebene Entwicklungen, insbesondere im Gassektor, zu einer höheren Stromerzeugung durch fossil befeuerte Anlagen und damit zu einer Erhöhung der direkten CO₂-Emissionen von 9,5 Mio. t CO₂eq im Jahr 2020 auf 16,3 Mio. t CO₂eq im Jahr 2021. Die Netze BW hat 2021 bei der Beschaffung der Verlustenergie Herkunftsnachweise für Grünstrom in entsprechender Menge erworben und dem Markt dauerhaft entzogen. Hierdurch reduzieren sich die Scope-2-CO₂-Emissionen der Netze BW aus der Beschaffung der Verlustenergie auf null. Dies resultiert in einem Rückgang der Scope-2-CO₂-Emissionen[?] der EnBW von 0,77 Mio. t CO₂eq auf 0,44 Mio. t CO₂eq. Die Scope-3-CO₂-Emissionen werden maßgeblich durch den Gasverbrauch unserer Kund*innen und somit vom Gasabsatz B2C und B2B bestimmt. Vornehmlich aufgrund des höheren Gasabsatzes gegenüber 2020 haben sich die Scope-3-Emissionen im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Durch aktualisierte Vermeidungsfaktoren des Umweltbundesamts und durch eine Steigerung der Bioerdgasaktivitäten nahmen die vermiedenen CO₂-Emissionen von 8,9 Mio. t CO₂eq auf 9,8 Mio. t CO₂eq zu.

Emissionen (Scope 1, 2 und 3)



Energieverbrauch

Energieverbrauch

	2021	2020
Gesamtendenergieverbrauch in GWh ¹	2.741	2.799
Anteil erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch in % ²	60,5	54,6
Energieverbrauch Gebäude pro Mitarbeiter*in (MA) in kWh/MA ^{3,4}	4.854	5.859

1 Enthält Endenergieverbrauch der Erzeugung, inklusive Pumpenergie, Energieverbrauch der Netzanlagen (Strom, Gas, Wasser) ohne Netzverluste, Energieverbrauch der Gebäude und Fahrzeuge.
 2 Bei Stromverbräuchen, bei denen der Anteil an erneuerbaren Energien nicht bekannt ist, wurde der Bundesmix-Stromlabel des jeweiligen Berichtsjahres angenommen. Für Kraftstoffe wurde allgemein ein Anteil von 5% Bioethanol angenommen.
 3 Ermittlungen basieren auf Annahmen und Schätzungen. Ausschließlich Gesellschaften berücksichtigt, bei denen relevante Verbrauchsdaten vorliegen.
 4 Vorjahreszahl angepasst.

Der Gesamtendenergieverbrauch enthält den Verbrauch an Endenergie für unsere Geschäftstätigkeiten. Nicht enthalten sind Umwandlungsverluste bei der Energieerzeugung und Netzverluste. Der Gesamtendenergieverbrauch ist geprägt von der Pumpenergie und dem Eigenbedarf beziehungsweise Betriebsverbrauch der Erzeugungsanlagen. Als Folge des geringeren Pumpenergieeinsatzes und des reduzierten Eigenbedarfs der thermischen Erzeugungsanlagen nahm der Gesamtendenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr von 2.799 GWh auf 2.741 GWh um 2,1 % ab.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch erhöhte sich von 54,6 % im Jahr 2020 auf 60,5% im Jahr 2021. Dies ergibt sich in erster Linie aus dem Anstieg der Pumpenergie bei den Pumpspeicherkraftwerken der Vorarlberger Illwerke, die hierfür Strom aus erneuerbaren Quellen einsetzen.

Der Energieverbrauch unserer Gebäude umfasst die benötigte Energie für Raumwärme, für die Bereitstellung von Warmwasser und den Strombedarf. Vor allem aufgrund dem fortgeführten Arbeiten im Homeoffice ist der Energieverbrauch der Gebäude pro Mitarbeiter*in von 5.859 kWh im Jahr 2020 auf 4.854 kWh im Jahr 2021 zurückgegangen.

Auf unserer Website finden Sie zahlreiche weitere **Umweltkennzahlen**.

[Online ↗](#)

Aktuelle ausgewählte Aktivitäten

Klimafreundliche interne Mobilität: Als Beitrag zu einer klimafreundlicheren Mobilität ersetzen wir bis 2024 im **Fahrzeugpool** der EnBW AG 178 konventionell betriebene Betriebsfahrzeuge durch vollelektrische Fahrzeuge. Ende 2021 hatten wir bereits 45 vollelektrische Fahrzeuge im Fuhrpark der EnBW AG. Des Weiteren werden bei allen fest zugeordneten **Dienstfahrzeugen** ausschließlich noch Hybrid- beziehungsweise Elektrofahrzeuge durch das zentrale Mobilitätsmanagement der EnBW AG neu beschafft. Ende 2021 sind dies insgesamt 266 solcher Dienstfahrzeuge. Ein Baustein der klimafreundlichen internen Mobilität sind auch Elektrofahrzeuge aus dem **Mitarbeiterprogramm New Mobility**, das für Mitarbeiter*innen attraktive Modelle zu besonderen Leasingkonditionen anbietet. Bis Ende 2021 nutzten 825 Mitarbeiter*innen einen E-Pkw, über 775 weitere wurden 2021 bestellt. Bei den SWD hat eine interne Analyse des Fuhrparkmanagements gezeigt, dass 16 % der dienstlichen Fahrten eine Gesamtstrecke (Hin- und Rückfahrt) von weniger als 10 km haben. Als nachhaltige Alternative zum Kraftfahrzeug gibt es daher leistungsstarke **Pedelecs** (Elektrofahrräder). Zum Transport schwerer Gegenstände sind auch **Elektrolastenräder** verfügbar. Um die Nutzung des ÖPNV zu unterstützen, können an den SWD-Standorten über Bildschirme und eine App Mobilitätsinformationen mit aktuellen Abfahrtszeiten des öffentlichen Nahverkehrs abgerufen werden.

Nachhaltiges Immobilienmanagement: Wir verfolgen das Ziel, die **CO₂-Emissionen** in unserem Immobilienportfolio zu senken. Für die EnBW Real Estate GmbH, die als Tochterunternehmen die wesentlichen Immobilienaktivitäten der EnBW AG verantwortet, wurde dabei festgelegt, die **spezifischen Energieverbräuche** der Bestandsgebäude gegenüber dem Referenzjahr 2018 bis 2025 um 10 % und bis 2030 um 20 % zu verringern. Bis 2021 haben wir an den repräsentativen Referenzstandorten eine Reduzierung um 4,6 % erreicht. Das bewirtschaftete Portfolio umfasst rund 100 Liegenschaften mit circa 260 Gebäuden und einer Nettogeschossfläche von insgesamt rund 650.000 m². Eine wichtige Maßnahme zur Erreichung der Ziele ist beispielsweise die Einführung von Grünstrom und Biogas im Gebäudeportfolio seit 2021. Bei der **Gebäudeautomation und -digitalisierung** haben wir die Konzepte zur CO₂-Reduktion um die Aspekte graue Energie [?] in der Bauweise, im Sinne von Cradle to Cradle [?], Lebenszyklusbetrachtungen und nachwachsende Rohstoffe erweitert. Darüber hinaus bereiten wir Maßnahmen zum Wohle von **Biodiversität und Artenvielfalt** in den Liegenschaften vor. Unser grundsätzliches Ziel ist die Schaffung von **gesunden, leistungsfördernden und zukunftssicheren Arbeitswelten** für die Menschen, die darin arbeiten. Bei den SWD wurde auf einem Dach eine knapp 300 kWp große Photovoltaikanlage errichtet. Ein Großteil des erzeugten Stroms wird vor Ort selbst genutzt, der übrige erzeugte Strom ins Stromnetz eingespeist.

Reduktion Papierverbrauch: Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Papierverbrauch signifikant zu reduzieren, und wollen die Papiermengen, die in der EnBW AG zentral beschafft werden, bis 2025 um bis zu 90 % gegenüber dem Basisjahr 2019 verringern. Seit 2019 konnten wir vorwiegend durch unsere Digitalisierungsinitiativen rund 63 t beim internen Papierverbrauch und rund 539 t beim kundengetriebenen Papierverbrauch einsparen, was insgesamt einer **Papierreduktion um 75%** seit 2019 entspricht. Auch die Corona-Pandemie und die hiermit verbundene Homeoffice-Regelung führten zu einem merklichen Rückgang des Papierverbrauchs. Der Fortschritt in der Digitalisierung interner Prozesse lässt sich auch daran ablesen, dass sich 2021 die Zahl der betriebenen Drucker von rund 1.400 auf 1.000 verringert hat. Die abgebauten Geräte werden im Einklang mit unseren Nachhaltigkeitszielen einer Weiterverwendung zugeführt und unter anderem interessierten Bildungseinrichtungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Wasserkraft: Strom aus Wasserkraft schont das Klima. Gleichwohl bedeutet die Nutzung der Wasserkraft auch einen Eingriff in die Natur. Daher engagieren wir uns, Wasserkraft und Ökologie in Einklang zu bringen. Entstehen durch Kraftwerke Veränderungen in der natürlichen Landschaft, gleichen wir dies durch **ökologische Aufwertungsmaßnahmen** aus. So schaffen beziehungsweise verbessern wir die Durchgängigkeit der Fließgewässer durch den Neubau oder die Optimierung von bestehenden Fischwanderwegen sowie technischen Fischauf- und -abstiegsanlagen. Darüber hinaus entwickeln wir innovative Lösungen zum Schutz der Fische. Am Kraftwerksstandort in Forbach, Niederdruckwerk wurde im November 2021 der erste von zwei Fischliften in Betrieb genommen. Der zweite Fischlift an der Wehranlage in Kirschbaumwasen befindet sich noch im Bau und soll im Jahr 2022 in Betrieb gehen. Mithilfe der Fischlifte sind die Fische in der Murg in der Lage, zwei bisher unpassierbare Querbauwerke flussauf- und -abwärts zu durchwandern. Dies ist für die Murg als Wiederansiedlungsgewässer für den ehemals heimischen Atlantischen Lachs von großer Bedeutung. In Fridingen an der Donau wurde ein bestehendes Wehr neu errichtet und ergänzend dazu eine Fischauf- und -abstiegsanlage geschaffen. Ferner wurde für diesen Standort die erforder-

liche Mindestwasserabgabe in das Donau-Mutterbett in Abstimmung mit den zuständigen Behörden erhöht. Durch den Neubau der Turbinen in Fridingen schaffen wir außerdem die Voraussetzung, dass das vorhandene Wasserdargebot effizient zur CO₂-freien Stromerzeugung genutzt wird. So leisten wir einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Erfahren Sie auf unserer Website mehr über unsere Maßnahmen zur Verbesserung der **Energieeffizienz**, zur **Erhaltung der biologischen Vielfalt** und zum **Natur- und Artenschutz**.

[Online [↗]](#)

Informationen, wie wir mit unseren **Solarparks** zum **Artenschutz** beitragen, finden Sie hier.

[Online [↗]](#)

Erhalt der biologischen Vielfalt: Wir sind uns unserer Mitverantwortung für die Umwelt bewusst und wollen einen Beitrag zum Artenschutz leisten. Im Rahmen des Projekts **Blühende Umspannwerke** nutzt die Netze BW seit 2019 brachliegende Flächen in Umspannwerken für die Förderung der Biodiversität. Ziel ist, in allen Umspannwerken naturnahe, artenreiche Blumenwiesen anzulegen, die in der Artenzusammensetzung dem jeweiligen Standort entsprechen. Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zum Erhalt und zur Vermehrung blütenbestäubender Insekten wie beispielsweise Wildbienen und Schmetterlingen. Ferner prüft die Netze BW den **Vogelschutz** im gesamten Stromnetz. Dabei werden in sensiblen Bereichen mit Gefahrenpotenzial für Großvögel unter Einbindung von Naturschutzverbänden Leiterseilmarkierungen an den Stromleitungen angebracht. Zukünftige Planungsprozesse berücksichtigen – sofern ökonomisch vertretbar – durch Umgehen sensibler Gebiete insbesondere Vogelschutzgebiete und Zugkorridore bei der Trassenführung. Bei den SWD wird die **Artenvielfalt** auf Wasserwerksflächen durch gezielte Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen, die dem Lebensraum angepasst sind, gefördert. Um den Bestand an Wanderfalken zu schützen und zu unterstützen, werden auch in Stadtlandschaften schon seit einigen Jahrzehnten Nisthilfen in Höhen um die 100 m dort angebracht, wo Wanderfalkenpaare einen Brutplatz suchen.

Energieeffizienzprojekte: Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat dem Gemeinschaftsprojekt von Energiedienst und Evonik zur Abwärmeauskopplung in Rheinfeldern (Baden) den Energy Efficiency Award 2021 in der Kategorie „Think Big! Komplexe Energiewendeprojekte“ verliehen. Beide Unternehmen erhielten die Auszeichnung für ihr innovatives Gemeinschaftsprojekt der Auskopplung industrieller Prozessabwärme zum Beheizen von Wohnungen. Bewertungskriterien waren unter anderem eine besonders hohe Energieeinsparung, Klimaschutzrelevanz, Innovation sowie Wirtschaftlichkeit.

Weitere Umweltdaten, unter anderem auch zur **Global Reporting Initiative**, sind im Internet abrufbar.

[Online [↗]](#)

Ergänzend zu den Top-Leistungskennzahlen im Bereich Umwelt sind im EnBW-Nachhaltigkeitsprogramm weitere umweltbezogene Zielsetzungen definiert ([Seite 41ff.?](#)). Zur Messung, Kontrolle und Berichterstattung der weiteren Ergebnisse unserer umweltrelevanten Aktivitäten verwenden wir eine breite Palette an Umweltkennzahlen. Ausgewählte Aktivitäten und Kennzahlen sind in diesem Kapitel enthalten. Weitere **Umweltkennzahlen** findet sich in unserer Mehrjahresübersicht ([Seite 289?](#)) und auf unserer Website.

Zieldimension Mitarbeiter*innen

Die Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie bis 2025 (Seite 40ff.⁷) stellt neue Anforderungen an die Personalarbeit. Künftig werden die strategischen Schwerpunkte verstärkt auf Wachstum, Infrastruktur, selektiver Internationalisierung und Neugeschäft auch außerhalb des Energiesektors liegen. Mit unserer Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ wollen wir Wachstum, Entfaltung, Zukunft und damit Erfolg für die Menschen bei der EnBW und für unser Unternehmen ermöglichen. Die zentralen Aufgaben der Personalarbeit sind die Gewinnung von Mitarbeiter*innen, ihre Entwicklung einschließlich ihrer Begleitung in der Transformation, die Bindung der Mitarbeiter*innen an das Unternehmen sowie die Aufrechterhaltung und Förderung ihrer Motivation, ihrer Zufriedenheit und ihrer Beschäftigungsfähigkeit.

Engagement der Mitarbeiter*innen

People Engagement Index (PEI)

Seit November 2020 stellen wir in der neu gestalteten Mitarbeiterbefragung (EnMAB) auf den People Engagement Index (PEI) als neue Top-Leistungskennzahl ab. Der PEI erlaubt uns neben der Zufriedenheit zusätzlich Rückschlüsse auf Motivation und Engagement der Mitarbeitenden für ihre Tätigkeit. (Seite 47⁷).

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
People Engagement Index (PEI) ¹	82	83	-1,2	> 77

¹ Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen [ohne ITOs]). Die im vierten Quartal 2021 erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften wurden bei der Erhebung des PEI nicht berücksichtigt.

Vom 18. Oktober bis 3. November 2021 fand die Mitarbeiterbefragung EnMAB statt. Sie erreichte mit etwa 22.500 Mitarbeiter*innen, inklusive Auszubildender und Studierender, die bislang höchste Reichweite. Der PEI für 2021 erreichte auf Grundlage dieser Befragung den Wert von 82 Punkten auf einer Skala von 0 bis 100. Der Wert des Vorjahres lag bei 83 Punkten. Nach Einschätzung des Dienstleisters belief sich ein internationaler Vergleichsindex zahlreicher Unternehmen aus verschiedenen Branchen mit ähnlichen Fragen 2021 auf 74 Punkte. Weiterhin bewegen sich Motivation und Engagement der Mitarbeiter*innen der EnBW im Quervergleich zu anderen Unternehmen auf einem sehr hohen Niveau. Wir gehen davon aus, dass auch beim diesjährigen Ergebnis Sondereffekte gewirkt haben dadurch, dass die Mitarbeiter*innen der EnBW den Umgang des Unternehmens mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie nach wie vor sehr positiv einschätzen.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht (Seite 133 ⁷).

Personalstrategie 2025

Unsere Personalstrategie 2025 „Mensch im Mittelpunkt“ unterstützt die Umsetzung der Unternehmensstrategie EnBW 2025. Die Digitalisierung erfordert Veränderungswillen, technologische Kompetenz und moderne Arbeitsweisen. Unsere Führungskräfte sollen die Mitarbeiter*innen sowohl fordern als auch unterstützen und ihre Teams mit Überzeugungskraft in eine komplexere Welt führen. Unsere Personalarbeit unterstützt die Mitarbeiter*innen in diesem Veränderungsprozess, zum Beispiel durch die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit und der Aus- und Weiterbildung. Daneben legen wir Wert auf die Potenziale, die in der Diversität unserer Mitarbeiter*innen liegen.

Die Personalstrategie rückt sechs Themenfelder mit 21 strategischen Stoßrichtungen in den Fokus:

- Menschenzentrierte Transformation
- Arbeitgebermarke & Rekrutierung
- Führung & Fähigkeiten
- Qualifizierung@EnBW
- Vielfalt@EnBW
- HR-Prozesse, Services & Digitalisierung

Im Jahr 2021 gab es über alle sechs Themenfelder in Summe 72 Initiativen, die auch unter den weiterhin besonderen Bedingungen nahezu vollständig umgesetzt wurden.

Ausgewählte Aktivitäten in unseren sechs Themenfeldern

Menschenzentrierte Transformation: Wir verstehen uns als Gestalter der menschenzentrierten Transformation und stellen die Menschen mit ihren Bedürfnissen in den Mittelpunkt. Um sie im Transformationsprozess bestmöglich zu unterstützen, entwickeln wir unter anderem die Mitarbeiterbefragung weiter und etablieren den Transformationszirkel, eine erste Community für alle Kolleg*innen, die Transformationsthemen vorantreiben.

Seit Beginn der Corona-Pandemie im Februar 2020 befinden sich rund 10.000 Mitarbeiter*innen der EnBW überwiegend im Homeoffice [\[Seite 108 f. 7\]](#). Im Jahr 2021 haben wir uns daher im Rahmen der Initiative „**Best Work**“ mit der Frage „Wie gestalten wir die Arbeitswelt der Zukunft?“ befasst. Schwerpunkte sind dabei die interessengerechte Regelung mobilen Arbeitens und die Konzeption moderner Arbeitswelten im Büro, um so den Bedürfnissen räumlich flexibler und hybrider Zusammenarbeit gerecht zu werden. Darüber hinaus befasst sich die Initiative unter anderem mit der Frage, wie sich Arbeitsweisen, die Kultur der Zusammenarbeit und die Führung ändern werden. Zum Start des Roll-outs von „Best Work“ im November 2021 haben Betriebsräte und beteiligte Gesellschaften ein neues Regelwerk verabschiedet, das die bislang geltende Betriebsvereinbarung Alternierende Teleheimarbeit (ATH) aus dem Jahr 2017 ablöst. Es ermöglicht deutlich mehr Flexibilität bei der Wahl des Arbeitsorts, vor allem in Bezug auf die Arbeit im Homeoffice. Indem wir unseren Mitarbeiter*innen auch nach der Corona-Pandemie weiterhin umfangreiche Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten anbieten, reduzieren wir außerdem Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstelle und leisten damit einen Beitrag zur CO₂-Reduzierung. Dies zählt auf die Maßnahme „Nachhaltige Ausrichtung der Personalarbeit“ aus unserem Nachhaltigkeitsprogramm ein [\[Seite 41 f. 7\]](#).

Arbeitgebermarke & Rekrutierung: Die EnBW ist auf Wachstumskurs. Eine Voraussetzung dafür ist die Talentgewinnung. Im November 2020 haben wir eine Arbeitgeberkampagne unter dem Motto „Wir sind das E“ beziehungsweise „Ich bin das E“ gestartet, um die überregionale Bekanntheit und Attraktivität der EnBW als Arbeitgeber zu steigern. Im Mai 2021 haben wir die Kampagne um Auftritte in sozialen und Business-Netzwerken erweitert und im Oktober kam ein Imagefilm hinzu, der unter anderem auf Youtube zu sehen ist. Die Besuche auf unseren Karriereseiten im Internet konnten dadurch auf circa 35.000 Aufrufe pro Monat (Vorjahr: circa 25.500) gesteigert werden. Unsere Rekrutierungsprozesse optimieren wir kontinuierlich mit Blick auf Effizienz und Kandidatenzentrierung. So haben wir beispielsweise den Einstellungsprozess umfassend digitalisiert und unser Talentfinderprogramm weiterentwickelt. Im Bewerbungsprozess setzten wir verstärkt auf Interviews per Videokonferenz.

Führung & Fähigkeiten: Das Wachstum unseres Unternehmens ist eng verbunden mit der persönlichen Entwicklung jeder einzelnen Person und der kollektiven Entwicklung als Führungsteam. Deshalb haben wir unter dem Namen „EnBWegweiser“ ein neues Kompetenzmodell mit acht künftig benötigten überfachlichen Kompetenzen in einem crossfunktionalen Team aus Betriebsratsmitgliedern, Vertreter*innen aus den Geschäftsbereichen und HR-Kolleg*innen erarbeitet. Eine Videoserie stellt die acht Kompetenzen und wofür sie stehen vor.

Ferner entwickelten wir die digitale Lern- und Entwicklungsplattform „**LernWerk**“, mit deren Hilfe unsere Mitarbeiter*innen ihre Weiterentwicklung eigenständig gestalten können. Die Plattform wurde Ende des Jahres in einer Prototypphase getestet, an der zunächst rund 80 interne Expert*innen und Wissensträger*innen teilnahmen. Der Roll-out von „LernWerk“ beginnt im ersten Quartal 2022 mit den Mitarbeiter*innen der Funktionaleinheiten der EnBW AG.

Qualifizierung@EnBW: Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte der EnBW-Konzern 1.235 Auszubildende und Studierende. Zum Aufbau künftig benötigter Kompetenzen wurden vier neue Berufsbilder und Studienvertiefungen (Geomatik, Cybersecurity, Data Science und Mobile Informatik) mit Fokus auf Digitalisierung eingeführt. Im Jahr 2021 haben wir drei neue Aus- und Weiterbildungszentren in Karlsruhe, Biberach und Tuttlingen bezogen. Sie bieten ideale Voraussetzungen, um moderne Technologien wie Augmented oder Virtual Reality sowie den Einsatz von Drohnen durch erforschendes Lernen zu erleben.

Seit 2016 bieten wir für Geflüchtete und Migrant*innen ein mehrstufiges **Berufsintegrationsprogramm** an, in dessen Rahmen sich derzeit 59 Menschen in einer technischen Ausbildung befinden. Zehn Teilnehmer*innen haben ihre Ausbildung in den Berufen Industriemechaniker*in, Elektroniker*in und Anlagenmechaniker*in im Frühjahr 2021 abgeschlossen und wurden in ein überwiegend unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Wir werden das Programm in den nächsten Jahren fortsetzen – unter sozialen Gesichtspunkten, aber auch zunehmend als zusätzliches Instrument zur Rekrutierung junger Fachkräfte.

Vielfalt@EnBW: Diversität ist fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und ein wesentliches Element der Personalstrategie. Wir setzen uns dabei unter anderem für Gleichberechtigung ein. Die EnBW möchte Mitarbeiter*innen in Führung mehr Flexibilität ermöglichen. Hierfür sollen künftig Führungspositionen vermehrt in Teilzeit ausgeschrieben werden.

Anteil an weiblichen Führungskräften der EnBW AG

in %	2021	2020
Erste Ebene unter Vorstand	7,7	8,7
Zweite Ebene unter Vorstand	21,3	14,5

Der Vorstand hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als Ziel festgelegt, dass im Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2025 der Anteil an weiblichen Führungskräften weiter gesteigert werden soll. Auf der ersten Ebene (Top-Management) und der zweiten Ebene (oberes Management) soll der Anteil an weiblichen Führungskräften auf mindestens 20 % erhöht werden. Diese Zielgrößen wurden im Berichtszeitraum im Top-Management noch nicht erreicht. Die Quote im Top-Management veränderte sich bei unveränderter Anzahl an weiblichen Führungskräften von 8,7 % im Vorjahr auf 7,7 % im Berichtszeitraum. Im oberen Management entwickelte sich die Quote von 14,5 % im Vorjahr auf 21,3 %, begründet durch eine Zunahme an weiblichen Führungskräften. Auf Grundlage der HR-Strategie werden wir weiterhin Maßnahmen entwickeln, um die Zielquoten zu erreichen.

HR-Prozesse, Services & Digitalisierung: 2021 lagen die Schwerpunkte auf der konsequenten Vereinfachung und Digitalisierung von Prozessen mit Kundenschnittstellen wie beispielsweise im Vertragsmanagement. Daneben wurden Einsatzmöglichkeiten von Software-Robotern zur Prozessautomatisierung geprüft und bereits bei mehr als zehn Prozessen mit großen Entlastungseffekten umgesetzt. Im Bereich strategische Personalplanung wurde erste Transparenz hinsichtlich langfristiger Personalbedarfe geschaffen und Handlungspotenziale identifiziert.

Ausgewählte Aktivitäten bei unseren wesentlichen Tochtergesellschaften: Bei der Energiedienst (ED) stand im Jahr 2021 die Umstellung der Bereiche Human Resources und Organisationsentwicklung auf die moderne und digitalisierte HR-Welt im Vordergrund. Im Programm „HR Core System“ gingen die sechs Module HR-Planung, Talentgewinnung, Talentmanagement, Compensations & Benefits, HR-Services und Weiterbildung in die Realisierungsphase. Im Bereich Rekrutierung wurden die Social-Media-Aktivitäten verstärkt. Die Pražská energetika (PRE) legte den Schwerpunkt auf den Einsatz von Homeoffice als Gegenmaßnahme während der Corona-Pandemie. Dies erforderte insbesondere die Anpassung von IT-Systemen. Außerdem wurde ein Assessment Center für neu nominierte Nachwuchskräfte ausgerichtet und ein Entwicklungsprogramm für Führungskräfte durchgeführt. Die Stadtwerke Düsseldorf (SWD) führten im Rahmen des unternehmensweiten Transformationsprozesses die Programme „Führung im Wandel“, „agil@230“ und „Digitalisierung der Netze“ fort. Außerdem wurde an einer verbesserten Candidate und Employee Journey gearbeitet. Bei der VNG wurde mit dem Projekt „Employer Branding“ eine Neupositionierung als Arbeitgeber gestartet und ein neues Bewerbermanagementsystem eingeführt. Außerdem wurde das Projekt „Next Work“ aufgesetzt, das sich mit der künftigen Zusammenarbeit auch in einer sich durch die Corona-Pandemie bereits veränderten Arbeitswelt befasst.

Weitere Themen

Der Arbeitgeberverband der Elektrizitätswerke Baden-Württemberg und die Gewerkschaft ver.di haben am 16. März 2021 einen **Tarifabschluss** mit einer Laufzeit von 24 Monaten vom 1. März 2021 bis zum 28. Februar 2023 erzielt. Danach stiegen die Vergütungen ab dem 1. März 2021 um 2,1 % und werden ab dem 1. Mai 2022 um weitere 1,6 % erhöht. Des Weiteren wurde eine steuerfreie Einmalzahlung vereinbart, bei der sich die Höhe nach der tariflichen Eingruppierung richtet. Sie belief sich auf 350 € für höhere und auf 700 € für niedrigere Vergütungsgruppen sowie auf 200 € für Auszubildende. Darüber hinaus wurde erneut die Ausbildungsvergütung erhöht.

Die EnBW fördert die Gesundheit ihrer Belegschaft mit umfassenden Leistungen. Dazu zählen unter anderem präventivmedizinische Angebote, Impfungen, physiotherapeutische Behandlungen und psychologische Beratungen. Die Krankheitsquote lag 2021 bei 4,1 % und damit 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

Weitere Kennzahlen

Weitere **Personalkennzahlen** sind auf unserer Website veröffentlicht.

[Online ↗](#)

Mitarbeiter*innen¹

	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung in %
Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	5.407	4.826	12,0
Systemkritische Infrastruktur	10.686	9.935	7,6
Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	7.051	7.072	-0,3
Sonstiges	2.920	2.822	3,5
Gesamt	26.064	24.655	5,7
In Mitarbeiteräquivalenten ²	24.519	23.078	6,2

¹ Anzahl der Mitarbeiter*innen ohne Auszubildende und ohne ruhende Arbeitsverhältnisse.

² Umgerechnet in Vollzeitbeschäftigungen.

Der EnBW-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2021 26.064 Mitarbeiter*innen und damit 1.409 mehr als im Vorjahreszeitraum 2020. Der Anstieg resultierte vor allem aus dem Personalaufbau in den strategischen Wachstumsfeldern. Der Aufbau der Mitarbeiterzahl im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist im Wesentlichen auf die Erstkonsolidierung von Beteiligungen sowie den Aufbau von Personal bedingt durch Breitbandausbau [↗](#) und die gestiegene Nachfrage nach Energie- und Speicherlösungen zurückzuführen. Im Segment Systemkritische Infrastruktur ist der Personalaufbau auf die Bedeutung des regulierten Geschäfts sowie ebenfalls auf die Erstkonsolidierung einer Beteiligung zurückzuführen. Die Digitalisierung und die Transformation sowie konzerninterne Umstrukturierungen erhöhten die Anzahl der Mitarbeiter*innen unter Sonstiges. Die Fluktuationsquote im Jahr 2021 lag bei 6,2 % und damit 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Arbeitssicherheit

Im Bereich Arbeitsschutz haben wir das Ziel, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen zu vermeiden sowie Voraussetzungen für sicheres Arbeiten zu schaffen. In der Konzernrichtlinie „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ sind die jeweiligen Verantwortungen und Aufgaben im Arbeitsschutz beschrieben und Prozesse festgelegt. Hier sind auch die Leitlinien der EnBW im Arbeits- und Gesundheitsschutz dokumentiert. Der Arbeitskreis Arbeitsschutz regelt gesellschaftsübergreifende Themen konzern-einheitlich. Er wird vom Vorstand Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur der EnBW geleitet und hat gemäß Geschäftsordnung Beschlusskraft.

Wir arbeiten kontinuierlich daran, **Gefahren am Arbeitsplatz**, die Unfälle oder arbeitsbedingte Erkrankungen verursachen könnten, durch Schulungen und Maßnahmenprogramme zu minimieren. Im Jahr 2021 haben 117 Führungskräfte an einer Schulung „Verantwortung und Haftung im Arbeitsschutz“ teilgenommen, die vom Bereich Konzernarbeitssicherheit organisiert wurde.

Die **Software Quentic** wird in 25 Konzerngesellschaften mit rund 15.000 Mitarbeiter*innen eingesetzt. Seit 2021 arbeiten wir zur Dokumentation von Begehungen, internen Audits und Sicherheitskurzgesprächen verstärkt mit dem Auditmodul. Außerdem wird die Software vermehrt zu Dokumentations-

zwecken im Gefahrstoffmanagement genutzt. Künftig soll Quentic auch als Informationsplattform zur Schulung und Kommunikation von Sicherheitshinweisen für Fremdfirmen im Bereich erneuerbare Energien zum Einsatz kommen.

Seit Februar 2020 wird die **Corona-Pandemie** durch eine regelmäßig tagende **Taskforce** aus Vertreter*innen unterschiedlicher Bereiche wie Krisenmanagement, Arbeitsmedizinischer Dienst, HR und Unternehmenskommunikation begleitet. Innerbetriebliche Infektionsketten konnten von Beginn an erfolgreich unterbunden werden. Dazu waren unterschiedliche Maßnahmen wie die stringente Implementierung von Regelwerken (AHA + L), der Einsatz von Teststrategien oder auch die Einführung einer hohen Homeoffice-Quote erforderlich. Zwischen 8. Juni und 31. Dezember 2021 wurden außerdem rund 8.500 COVID-19-Schutzimpfungen (Erst-, Zweit- und Boosterimpfungen) durchgeführt.

LTIF

Mit unserer Top-Leistungskennzahl LTIF messen wir die Zahl der LTI gemäß der Definition auf [Seite 47](#). Jede im LTIF berücksichtigte Konzerngesellschaft erhält vom Vorstand eine individuelle Zielvorgabe – die Erfüllung dieses LTIF-Ziels fließt in die Bewertung der jeweiligen Zielerreichung ein. Darüber hinausgehende Ziele setzen sich die Gesellschaften individuell.

TOP

Top-Leistungskennzahl

	2021	2020	Veränderung in %	Prognose 2021
LTIF steuerungsrelevante Gesellschaften ^{1,2,3}	2,3	2,1	9,5	2,0 – 2,2
LTIF gesamt ^{1,2}	3,3	3,6	-8,3	3,6 – 3,8

1 Der LTIF gibt wieder, wie viele LTI sich bezogen auf eine Million geleisteter Arbeitsstunden ereignet haben. Weitere Informationen zur Berechnung dieser Kennzahl finden Sie auf [Seite 47](#).

2 Abweichender Konsolidierungskreis (Berücksichtigung aller Gesellschaften mit mehr als 100 Mitarbeiter*innen ohne externe Leiharbeiter*innen und Kontraktoren). Im Laufe des Geschäftsjahres 2021 erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften wurden bei der Erhebung der LTIF-Kennzahlen nicht berücksichtigt.

3 Ohne Unternehmen im Bereich Abfallwirtschaft.

Im Jahr 2021 hat sich der LTIF für die steuerungsrelevanten Gesellschaften verschlechtert und ist auf 2,3 angestiegen. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall bis 31. Dezember 2021 betragen 20,3 (Vorjahr: 21,9). Der LTIF gesamt ist gesunken und liegt für 2021 bei 3,3. Die durchschnittlichen Ausfalltage pro Unfall bis 31. Dezember 2021 beliefen sich auf 19,8 (Vorjahr: 22,1). Der LTIF gesamt beinhaltet Tochterunternehmen im Bereich Abfallwirtschaft. Die Unfallzahlen in diesem Bereich liegen im Branchenvergleich auf einem sehr guten Niveau und haben sich 2021 zusätzlich deutlich verbessert.

Leider hatten wir im Jahr 2021 in unserem Netzgeschäft zwei Unfälle mit Todesfolge zu verzeichnen. Ein tödlicher Unfall ereignete sich bei Wartungsarbeiten in einem 110-kV-Umspannwerk, der zweite in einem Gashochdruckzählerprüfstand.

Die Konzerngesellschaften legen die **Maßnahmen zur Zielerreichung im Bereich der Arbeitssicherheit** eigenverantwortlich fest.

So hat die **Netze BW** im Jahr 2021 folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Um die Achtsamkeit gegenüber unfallbegünstigenden Faktoren im Arbeitsalltag zu steigern, wurde die Sensibilisierungskampagne zur Arbeitssicherheitskultur „#Lebensretter“ ins Leben gerufen. Der erste Film aus dieser Kampagne mit dem Titel „Lebensretter – PSA“ gewann beim kommitmensch-Festival im Bereich Betriebe und Organisationen den ersten Platz. Das Festival ist Teil der Präventionskampagne kommitmensch von Berufsgenossenschaften und Unfallkassen.
- Mit Unterstützung von DuPont Sustainable Solutions wurde ein Projekt zur Verbesserung der Arbeitssicherheit bei der Netze BW gestartet.
- Im Oktober 2021 erfolgte die Zertifizierung des integrierten Managementsystems (Arbeitsschutz, Umwelt und Energie) nach DIN EN ISO 14001, EMAS, DIN EN ISO 50001 und erstmals nach DIN ISO 45001.

In Ergänzung zu den konzernweiten Corona-Maßnahmen legt die Koordinierungsstelle CoVid der Netze BW, falls notwendig, zusätzliche Verhaltensregeln für operative Tätigkeiten, wie das Arbeiten in engen Räumen, auf Baustellen und beim Kunden, fest.

Im Bereich der konventionellen **Erzeugung** lag ein Schwerpunkt der Aktivitäten in der vertieften Nutzung der Software Quentic und der Maßnahmenverfolgung aus den Modulen Ereignisse, Audits und Gefährdungsbeurteilung. Coronabedingt kam es ganzjährig zu Einschränkungen bei Veranstaltungen, Sicherheitstrainings und -übungen an den Kraftwerksstandorten. Trotz dieser herausfordernden Situation wurde der Austausch über Beinaheunfälle und unsichere Situationen in allen Gremien intensiv fortgesetzt. Die Aktion „100 Tage unfallfrei“ wurde 2021 fortgeführt und ihr Ziel im Berichtsjahr zwölf Mal erreicht. Ein weiterer Fokus lag ganzjährig auf der Umsetzung von coronabedingten Maßnahmen und Verhaltensregeln auf Baustellen und bei Kraftwerksrevisionen. Zusammen mit unseren Fremdfirmen konnten dadurch die geplanten Termine eingehalten werden.

Die **EnKK** hat 2021 ein Konzept zur intensivierten Verfolgung von Maßnahmen aus Arbeitsunfällen/Beinaheunfällen entwickelt und umgesetzt. Dabei wird die Führungskraft eines (beinahe) verunfallten Mitarbeitenden bei der Entwicklung von Maßnahmen gegen eine Wiederholung aktiv in die Verantwortung genommen. Hierdurch wurde ein höherer Grad an Verbindlichkeit bei der Umsetzung von Maßnahmen nach Arbeitsunfällen/Beinaheunfällen erreicht. Des Weiteren wurde 2021 der Bereich Arbeitssicherheit bei besonders arbeitsschutzrelevanten Vergabevorgängen deutlich umfänglicher an der Vergabeentscheidung beteiligt. Hierdurch ist es möglich, bei den zur Auswahl stehenden Partnerfirmen frühzeitig wichtige einzuhaltende Aspekte der Arbeitssicherheit abzufragen beziehungsweise einzufordern. Zudem wurde die Arbeitssicherheit bei der Erstellung von Werkverträgen verstärkt einbezogen. Seit Beginn der Corona-Pandemie analysiert eine ständige Arbeitsgemeinschaft innerhalb der EnKK gemeinsam mit der Taskforce Corona der EnBW die Pandemielage, legt adäquate Schutzmaßnahmen für die EnKK fest und sorgt für deren Umsetzung.

Bei den **SWD** lag der Schwerpunkt 2021 auf umfassenden Corona-Schutzmaßnahmen. Im Gegensatz zu den gewerblich tätigen Beschäftigten, die durchweg in Präsenz arbeiteten, war das Jahr für Beschäftigte in den kaufmännisch verwaltenden Funktionen von vielen Monaten mobiler Arbeit geprägt. Wesentliche Ressourcen des Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagements waren ganzjährig durch zentrale Steuerungsfunktionen wie beispielsweise das Taskforce-Krisenmanagement und allgemein in der Beratung der Fachbereiche eingebunden. Im Verlauf des Jahres wurde ein internes Impfzentrum eingerichtet.

Wir verweisen außerdem auf unsere Ausführungen im Chancen- und Risikobericht ([Seite 134](#)⁷).

EU-Taxonomie

Im Dezember 2019 stellte die Europäische Kommission den European Green Deal [?] vor. Das Konzept enthält das Ziel, bis 2050 in der Europäischen Union die Nettoemissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Zentraler Bestandteil des EU Green Deals ist die EU-Taxonomie [?], ein Klassifizierungssystem zur Definition „ökologisch nachhaltiger“ Geschäftsaktivitäten. Ziel ist, auf Basis definierter Anforderungen EU-weit Wirtschaftsaktivitäten hinsichtlich ihres Beitrags zu den sechs definierten Umweltzielen zu klassifizieren, um auf dieser Grundlage nachhaltige Finanzprodukte zu entwickeln:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Wassernutzung
4. Übergang zur Kreislaufwirtschaft
5. Minimierung der Umweltverschmutzung
6. Schutz von Biodiversität und Ökosystemen

Konkrete Kriterien wurden zu den Umweltzielen 1 und 2 Anfang Dezember 2021 nach Ablauf der Prüffrist des Europäischen Parlaments und Rats für die meisten betroffenen Aktivitäten von der Kommission verbindlich festgelegt, ebenso wie die detaillierten Anforderungen an die Berichterstattung. Kriterien in Bezug auf die Ziele 1 und 2 für einige umstrittene Aktivitäten wie unter anderem die Energiegewinnung aus Erdgas inklusive der entsprechenden Leitungsinfrastruktur sowie die Stromerzeugung aus Kernenergie sind noch in der Diskussion. Auch die Konkretisierungen der weiteren Umweltziele sind noch in Vorbereitung und werden daher erst für das nachfolgende Berichtsjahr relevant. Die Veröffentlichung des Kommissionsentwurfs für die weiteren Umweltkriterien erfolgt voraussichtlich im zweiten Quartal 2022. Eine Konkretisierung der sozialen Mindeststandards wird ebenfalls erst im Frühjahr 2022 erwartet.

Die Taxonomie-Verordnung unterscheidet zwischen „taxonomiefähigen“ und „taxonomiekonformen“ Aktivitäten:

- Aktivitäten sind **taxonomiefähig („eligible“)**, wenn diese den Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivität zugeordnet werden können und der Beschreibung der Aktivität entsprechen, unabhängig davon, ob die Kriterien erfüllt werden.
- Aktivitäten sind **taxonomiekonform („aligned“)**, wenn diese die Taxonomie-Kriterien der jeweiligen Aktivitäten erfüllen, weil sie einen wesentlichen Beitrag zum jeweiligen Umweltziel (Einhaltung technical screening criteria) leisten, keine erheblichen Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (do no significant harm (DNSH), Einhaltung technical screening criteria) verursachen und die Mindeststandards für Arbeitssicherheit und Menschenrechte (minimum safeguards) einhalten und achten.

Für das Geschäftsjahr 2021 sind lediglich die taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten zu ermitteln und deren Anteile an Umsatzerlösen, Investitionen (Capex) und operativem Aufwand (Opex) anzugeben. Wir machen darüber hinaus freiwillig zusätzliche Angaben zu den taxonomiekonformen Umsatzerlösen, Capex und Opex. Ergänzend veröffentlichen wir Angaben zum Adjusted EBITDA [?] und zu den Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen.

Geschäftsaktivitäten sind im Sinne der Taxonomie-Verordnung taxonomiekonform und somit „ökologisch nachhaltig“, wenn sie

- einen wesentlichen Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels beziehungsweise zur Anpassung an den Klimawandel leisten (substantial contribution), nachgewiesen durch Einhaltung bestimmter Kriterien (technical screening criteria),
- die Erreichung der weiteren EU-Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen (do no significant harm, DNSH), nachgewiesen durch Einhaltung bestimmter Kriterien (technical screening criteria) und
- Mindestvorschriften für Arbeitssicherheit und Menschenrechte einhalten (minimum safeguards).

Mehr Informationen zu **Erfahrungen bei der Anwendung der EU-Sustainable-Finance-Taxonomie** finden Sie hier.

[Online ↗](#)




Einführung der EU-Taxonomie-Verordnung im EnBW-Konzern

Zur konzernweiten Einführung der Taxonomie-Anforderungen haben wir bereits im Geschäftsjahr 2020 ein Projekt aufgesetzt. Wir haben einen Lenkungskreis eingerichtet, um unter Einbeziehung der einschlägigen Fachbereiche die ökologisch nachhaltigen Umsatzerlöse, Capex und Opex sowie ergänzend das Adjusted EBITDA in Bezug auf die taxonomiefähigen Konzernaktivitäten zu ermitteln. Die Berichterstattung erfolgte dabei in Anlehnung an die Taxonomie-Verordnung in der Fassung vom 18. Juni 2020 und an die technischen Prüfkriterien aus dem Entwurf des delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung für das Umweltziel Klimaschutz vom 20. November 2020. Es wurden dabei entsprechende Angaben für einen Teil der Aktivitäten der damaligen Segmente Netze und Erneuerbare Energien, die im Geschäftsjahr 2021 in den neuen Segmenten Systemkritische Infrastruktur und Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur aufgegangen sind, veröffentlicht.

Mit dem Geschäftsjahr 2021 haben wir die Anwendung der Verordnung auf jene in den delegierten Rechtsakten beschriebenen EnBW-Geschäftsaktivitäten ausgeweitet. Es wurden die delegierten Rechtsakte zu Art. 8 der Taxonomie-Verordnung vom 6. Juli 2021 und die zugehörigen technischen Prüfkriterien für die Umweltziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel vom 4. Juni 2021 angewendet. Die hierin enthaltenen Formulierungen und Begriffe unterliegen noch Auslegungsunsicherheiten. Unsere Interpretation ist nachstehend dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2021 betrachteten wir zusätzlich zum Vorjahr die folgenden Geschäftsaktivitäten, die gemäß der EU-Taxonomie als taxonomiefähig einzustufen sind: Biomasse, Wassernetze/-gewinnung, E-Mobilität und Wasserkraft (Pumpspeicher mit und ohne natürlichen Zufluss).

Betrachtete Aktivitäten zur EU-Taxonomie-Verordnung

 Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	 Systemkritische Infrastruktur	 Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur
<ul style="list-style-type: none"> E-Mobilität 	<ul style="list-style-type: none"> Stromverteilnetze Stromtransportnetze Wassernetze Wasserversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> Wind onshore Wind offshore Solar Laufwasser Biomasse Pumpspeicher

Die Beurteilung der Taxonomie-Konformität erfolgte für die Aktivitäten Wind, Solar und Laufwasser auf Ebene der jeweiligen Aktivität. Hierfür wurden für jede Aktivität die bestehenden Geschäftsvorfälle analysiert und eine entsprechende Beurteilung hinsichtlich der Taxonomie-Konformität durchgeführt. Wie im vergangenen Jahr berichten wir über die im Geschäftsjahr 2021 gesetzlich geforderten Angaben zu taxonomiefähigen Aktivitäten hinaus auch Angaben zu taxonomiekonformen Aktivitäten. Alle taxonomiefähigen Aktivitäten wurden auch als taxonomiekonform eingestuft.

Auf Basis der vorliegenden Dokumente zu den sechs Umweltzielen der EU-Taxonomie (delegierte Rechtsakte zu den Umweltzielen 1 und 2 und Entwürfe zu den Umweltzielen 3 bis 6) wurde eine grundsätzliche Prüfung der Beiträge unserer Geschäftsaktivitäten vorgenommen. Wir sehen unseren maßgeblichen Beitrag im Bereich des Klimaschutzes, sodass der Beitrag der EnBW-Aktivitäten zu den weiteren fünf Umweltzielen nicht weiter untersucht wird.

Folgende Anteile wurden abgeleitet:

Kennzahlen zu taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten des EnBW-Konzerns

in Mio. €/in %	2021	2020
Adjusted EBITDA	2.959,3 / 100,0	2.781,2 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	1.853,1 / 62,6	1.891,7 / 68,0
Capex	2.676,9 / 100,0	2.870,8 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	1.826,5 / 68,2	2.008,9 / 70,0
Capex inkl. IFRS 11 IAS 28	2.963,6 / 100,0	2.907,6 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	2.108,9 / 71,2	2.036,7 / 70,0
Umsatz	32.147,9 / 100,0	19.694,3 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	4.698,4 / 14,6	3.993,7 / 20,3
Opex	1.142,8 / 100,0	947,9 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	335,0 / 29,3	351,3 / 37,1

Anteile des taxonomiekonformen Adjusted EBITDA an den Segmenten ¹

in Mio. €/in %	2021	2020
Adjusted EBITDA Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	323,1 / 100,0	335,0 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	-34,4 / -10,6	-28,1 / -8,4
Adjusted EBITDA Systemkritische Infrastruktur	1.288,5 / 100,0	1.346,6 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	916,8 / 71,2	1.032,9 / 76,7
Adjusted EBITDA Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	1.535,1 / 100,0	1.277,8 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	970,7 / 63,2	886,9 / 69,4

Anteile des taxonomiekonformen erweiterten Capex an den Segmenten

in Mio. €/in %	2021	2020
Erweiterter Capex Intelligente Infrastruktur für Kund*innen	296,9 / 100,0	284,4 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	107,2 / 36,1	91,5 / 32,2
Erweiterter Capex Systemkritische Infrastruktur	1.711,5 / 100,0	1.696,8 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	1.396,4 / 81,6	1.227,5 / 72,3
Erweiterter Capex Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur	897,8 / 100,0	862,3 / 100,0
davon ökologisch nachhaltig	605,3 / 67,4	717,7 / 83,2

Das Adjusted EBITDA der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beläuft sich auf 1.853,1 Mio. € und liegt damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Das Adjusted EBITDA der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen ist gering und nahezu unverändert im Vorjahresvergleich, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb noch keine Kriterien der EU-Taxonomie vorliegen. Im Segment Systemkritische Infrastruktur ist das Adjusted EBITDA insbesondere durch deutlich höhere Aufwendungen für Netzreserve und Regelernergie zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit zurückgegangen. Infolgedessen ist auch der Anteil der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments Systemkritische Infrastruktur leicht rückläufig. Das Adjusted EBITDA des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur liegt über dem Vorjahr aufgrund der gestiegenen Marktpreisvolatilität bei einer gegenläufig witterungsbedingt geringeren Erzeugung unserer Offshore- und Onshore-Windparks, der Anteil der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten am Adjusted EBITDA des Segments ist hierdurch rückläufig. Die Aktivitäten des Bereichs Erneuerbare Energien innerhalb des Segments Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur sind vollständig taxonomiekonform.

Der Capex der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten liegt 182,4 Mio. € unter dem Vorjahreswert, was einem Rückgang um 9 % entspricht. Dies ist überwiegend auf Zugänge von nicht-zahlungswirksamen Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen insbesondere im Übertragungsnetz zurückzuführen. Ferner waren Erwerbe kleinerer Onshore-Windparks im Vorjahr ursächlich für den Rückgang. Dieser Rückgang von nicht-zahlungswirksamen Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen und geringeren Unternehmenserwerben ist auch im Capex auf Konzernebene sichtbar. Der Effekt wird aber auf Konzernebene durch einen höheren Zugang von Sachanlagevermögen zum Teil kompensiert, sodass es bei der Capex-Kennzahl zu einem Rückgang von 70,0 % auf 68,2 % kommt.

Der Anteil der taxonomiekonformen Aktivitäten bezogen auf den erweiterten Capex im Segment Intelligente Infrastruktur für Kund*innen liegt bei 36,1 % und ist damit relativ gering, da für viele Geschäftsaktivitäten wie zum Beispiel den Commodity-Vertrieb noch keine Kriterien der EU-Taxonomie vorliegen. Der Anteil in der Systemkritischen Infrastruktur ist mit 81,6 % relativ hoch, da unsere Geschäftsaktivitäten im Stromübertragungsnetz, im Stromverteilnetz und dem Wassernetz vollständig taxonomiekonform sind. Die EU-Taxonomie-Kriterien für unsere Aktivitäten in den Gasnetzen werden voraussichtlich – nach Finalisierung der Prüfkriterien zur Einhaltung der Technical Screening Criteria – im Jahr 2022 vorliegen. Der Anteil in der Nachhaltigen Erzeugungsinfrastruktur liegt bei 67,4 % und ist relativ hoch. Die Aktivitäten im Bereich Erneuerbare Energien sind vollständig taxonomiekonform.

Die Umsatzerlöse der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten übersteigen im Jahr 2021 mit 4.698,4 Mio. € den Wert des Vorjahres um 17,6 %. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus höheren Erlösen aus Netznutzung bei den Stromnetzbetreibern im Segment Systemkritische Infrastruktur. Der Anteil des Umsatzes der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten am gesamten Umsatz ist rückläufig gegenüber 2020, da die Konzernumsatzerlöse aus dem Commodity-Vertrieb und aus Handelsaktivitäten, insbesondere aus der gestiegenen Volatilität an den Strom- und Gasmärkten, um 60,3 % deutlich gestiegen sind.

Der Opex der ökologisch nachhaltigen Aktivitäten liegt mit 335,0 Mio. € beziehungsweise anteilmäßig mit 29,3 % im Jahr 2021 unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus rückläufigem Aufwand für Wartungs- und Reparaturleistungen gegenüber 2020.

Aufgrund der Erstanwendung des finalen delegierten Rechtsakts zur Taxonomie-Verordnung vom 6. Juli 2021 im Geschäftsjahr 2021 sind die Angaben zur EU-Taxonomie mit denen des Geschäftsberichts 2020 nur eingeschränkt vergleichbar. Die erhobenen Kennzahlen weichen zudem von den im Vorjahr berichteten Zahlen ab, da im Integrierten Geschäftsbericht 2020 nur über ausgewählte Aktivitäten berichtet wurde. Im vorliegenden Geschäftsbericht wurden die Vorjahreszahlen angepasst. Die vollständigen Angaben zu den Kennzahlen der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten gemäß Anhang II des delegierten Rechtsakts finden sich ab [Seite 146 ff.](#)⁷.

Bilanzierungsmethoden

Der Anteil nachhaltiger **Investitionen (Capex)** bezieht sich ausschließlich auf Vermögenswerte, die mit taxonomiekonformen Aktivitäten verbunden sind. Zur Berechnung des Prozentsatzes werden Investitionen aus den folgenden IFRS-Standards einbezogen:

- Zugänge zu Sachanlagen (IAS 16)
- Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38)
- Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (IAS 40)
- Zugänge zu Nutzungsrechten (IFRS 16)

Der Zähler der nach der Taxonomie zu berücksichtigenden Investitionen setzt sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung des Capex-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Zugänge zu Sachanlagen ¹	1.649,6	1.655,9
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	70,3	61,0
Zugänge zu Nutzungsrechten	106,6	224,8
Zugänge zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0,0	0,0
Zugänge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen	0,0	67,2
Gesamt	1.826,5	2.008,9

¹ Darin enthalten sind Zugänge zu aktivierten Rückstellungen für die Stilllegung und den Abbau von Sachanlagen im Berichtszeitraum in Höhe von 14,6 Mio. € (31.12.2020: 204,4 Mio. €).

Die Zugänge zur Erhebung des Nenners finden sich in den Textziffern 10 (ohne Berücksichtigung der Spalte Geschäfts- oder Firmenwerte), 11, 12 und 14 (Spalte Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zur Ermittlung der Kennzahl zu nachhaltigen **Umsatzerlösen** werden die Nettoumsatzerlöse, die einen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz leisten, durch die gesamten Konzern-Nettoumsatzerlöse geteilt. Weitere Informationen zu den Nettoumsatzerlösen finden sich im Abschnitt zum Außenumsatz auf [Seite 76 f.](#) ⁷ und in Textziffer 1 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Zusammensetzung des Umsatzerlöse-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Erlöse aus Verträgen mit Kund*innen	4.342,5	3.713,0
Sonstige Umsatzerlöse	355,9	280,7
Gesamt	4.698,4	3.993,7

Der Nenner zur Ermittlung der Kennzahl zum **Opex** im Sinne der Taxonomie-Verordnung setzt sich aus nachfolgenden direkten, nicht aktivierten Aufwendungen zusammen:

- Forschung und Entwicklung
- Instandhaltung von Gebäuden
- Kurzfristiges Leasing
- Wartungs- und Reparaturaufwendungen

Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner ermittelten Opex, die sich auf Vermögenswerte oder Aktivitäten beziehen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Die im Nenner berücksichtigten Aufwendungen umfassen die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Aufwandskategorien. Der Zähler zur Berechnung der Opex-Kennzahl ermittelt sich wie folgt:

Zusammensetzung des Opex-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Wartungs- und Reparaturaufwendungen ¹	328,8	342,4
Kurzfristiges Leasing (nicht als Nutzungsrecht aktiviert)	5,4	8,2
Forschungs- und Entwicklungskosten	0,8	0,7
Gesamt	335,0	351,3

¹ Beinhaltet Instandhaltung von Gebäuden.

Ergänzend zu den von der Taxonomie-Verordnung geforderten Kennzahlen erweitern wir die Berichterstattung freiwillig um Angaben zu ökologisch nachhaltigem **Adjusted EBITDA** und **Capex inklusive des Anteils at equity bewerteter Unternehmen** nach IFRS 11 beziehungsweise IAS 28 (**erweiterte Capex**). Das nachhaltige Adjusted EBITDA ermittelt sich als Teil des Adjusted EBITDA, der einen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz leistet, im Verhältnis zum gesamten Adjusted EBITDA ([Seite 78](#) ⁷). Durch diese Kennzahl stellen wir eine unmittelbare Verbindung zu unserer steuerungsrelevanten Top-Leistungskennzahl Adjusted EBITDA her. Ausführliche Erläuterungen dazu finden sich im Abschnitt zum Adjusted EBITDA auf [Seite 78 f.](#) ⁷.

Mit der Berichterstattung der erweiterten Capex stellen wir sämtliche nachhaltigen Investitionen unabhängig von der Einbeziehung in den EnBW-Konzern dar. Der Zähler der erweiterten Capex-Kennzahl ermittelt sich aus dem Capex-Zähler gemäß Taxonomie-Verordnung, erweitert um Zugänge aus at equity bewerteten Unternehmen. Berücksichtigt werden dabei nachhaltige Zugänge aus Akquisitionen und Kapitalerhöhungen:

Zusammensetzung des erweiterten Capex-Zählers

in Mio. €	2021	2020
Capex-Zähler nach EU-Taxonomie	1.826,5	2.008,9
Zugänge zu at equity bewerteten Unternehmen	282,4	27,8
Gesamt	2.108,9	2.036,7

Wesentlicher Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz

Bei den Geschäftsaktivitäten Wind- und Solarenergie ist mit Blick auf den erforderlichen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz (substantial contribution) derzeit keine Einhaltung der Kriterien zu prüfen, da diese Energieerzeugungsarten auch auf Basis einer Lebenszyklusanalyse deutlich unter der für die Energieversorger maßgeblichen Schwelle von 100 g CO₂eq/kWh bleiben. Die Stromnetze leisten

aufgrund des überwiegenden Anschlusses von erneuerbaren Energien in den vergangenen fünf Jahren einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz. Wasserkraftanlagen leisten aufgrund der sehr geringen Treibhausgasintensität von deutlich unter 100 g CO₂eq/kWh über den gesamten Lebenszyklus ebenfalls einen bedeutsamen Beitrag zum Klimaschutz. Hierfür wurden als Referenz die Emissionsfaktoren des Umweltbundesamts hinterlegt, die sowohl für Laufwasser als auch für Pumpwasser mit natürlichem Zufluss sehr deutlich unter der Grenze von 100 g CO₂eq/kWh liegen.

Für die Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität und die Pumpspeicherkraftwerke gehen die Taxonomie-Kriterien davon aus, dass die Vornahme dieser Tätigkeit grundsätzlich einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet – weitere Kriterien sind nicht zu prüfen. Die Wassernetze im EnBW-Konzern erfüllen mit ihrem durchschnittlichen Nettoenergieverbrauch das Energieeffizienzkriterium.

Keine erhebliche Beeinträchtigung der anderen EU-Umweltziele

Im nächsten Schritt haben wir überprüft, ob die Erreichung der weiteren fünf Umweltziele (Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen, Kreislaufwirtschaft, Umweltverschmutzung und Biodiversität) signifikant beeinträchtigt wird (do no significant harm). Ganz überwiegend geht es dabei um gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist. Die Erfüllung dieser energiewirtschaftlichen Vorgaben und darüber hinausgehender Anforderungen, zum Beispiel im Bereich der Kreislaufwirtschaft, wurde unter Einbeziehung der einschlägigen EnBW-Fachbereiche auf der übergeordneten Ebene der Geschäftsaktivitäten erhoben. Im Detail lieferte die Analyse in Bezug auf die fünf Umweltziele folgende Ergebnisse:

Der Schutz unserer Anlagen gegen physische Folgen des Klimawandels (**Anpassung an den Klimawandel**) ist für die EnBW ökonomisch relevant und wird daher in Investitionsentscheidungen berücksichtigt. Ferner finden klimabezogene Risiken und Chancen zunehmend Eingang in das EnBW-Risikomanagement, nicht zuletzt im Rahmen der Berücksichtigung der TCFD ⁹-Empfehlungen.

Das Umweltziel **Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen** ist vor allem bei Wasserkraftwerken und Wind offshore relevant. Die Kriterien referenzieren im Wesentlichen auf gesetzliche und behördliche Vorgaben in der Energiebranche, deren Einhaltung Voraussetzung für Bau- und Betriebsgenehmigungen ist.

Im Hinblick auf das Umweltziel **Übergang zur Kreislaufwirtschaft** bestehen generelle Vorgaben wie zum Beispiel hohe Haltbarkeit, einfache Demontage, Reparierbarkeit und die Absichtserklärung hinsichtlich Maximierung des Recyclings am Ende der Lebensdauer. Der überwiegende Teil der Komponenten ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt, ist recyclingfähig und hat am Ende der Nutzungsdauer noch einen monetären Wert (Stahl, Aluminium, Kupfer). Die entsprechenden Bestandteile der Anlagen können sowohl im EnBW-Konzern verwertet als auch an Dritte zur weiteren Verwendung veräußert werden.

Für die Minimierung der **Umweltverschmutzung** als weiteres Umweltziel liegen nur für Biomasse und die Ladeinfrastruktur Kriterien vor, nämlich für die Gewährleistung der Einhaltung geltenden Rechts. Die Einhaltung dieser energiewirtschaftlichen Vorschriften ist Voraussetzung für die Erlangung der Betriebserlaubnis.

Für das letzte der relevanten Umweltziele, den **Schutz und die Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme**, wurden Umweltverträglichkeitsprüfungen und vergleichbare Prüfungen als zentrale Voraussetzung für die Erlangung von Genehmigungen zum Bau und Betrieb der Anlagen untersucht. Solche Prüfungen werden vorgenommen, soweit ein entsprechendes Erfordernis besteht.

Erfüllung von Mindestschutzmaßnahmen

Im dritten und letzten Schritt haben wir die Geschäftsaktivitäten zur Sicherstellung sozialer Mindestanforderungen mit den Schwerpunkten Menschenrechte und Arbeitsschutz (minimum safeguards) auf Konzernebene geprüft (Präqualifizierungsverfahren [\[Seite 62f.\]](#), Angaben zur Arbeitssicherheit [\[Seite 107ff.\]](#) und Chancen- und Risikobericht [\[Seite 128ff.\]](#)).